

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Fahrscheinens: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6885-88.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Fahrscheinens: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 680 Milliarden M., in den Ausgabenstellen: 690 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht 700 Milliarden M., vom 7.-12. Januar. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanz-Anzeigen 280 Milliarden M., Quittungs-Anzeigen 300 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M., örtl. Reklamen 600 Milliarden M., ausw. Reklamen 800 Milliarden M. für die einseitige Kolonellseite. — Wie Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit Vorbehalt, Wahrung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 8.

Donnerstag, 10. Januar 1924.

72. Jahrgang.

Zwei Attentate.

Der Orient ist das Heimatland der politischen Morde, und wenn diese Verirrung des politischen Kampfes auch nicht auf ihren Herd beschränkt geblieben ist, vielmehr in der ganzen Welt geübt wird und leider auch in der letzten Zeit bei uns Eingang gefunden hat, so gehört sie doch vor allem dort, wie es scheint, zum unentbehrlichen Rüstzeug politischer Auseinandersetzungen. In Griechenland hat fast jede Stadt eine Straße, die nach den Tyrannenmördern Harmodios und Aristogeiton benannt ist, und man könnte fast eine Psychologie der orientalischen Völker schreiben unter dem Gesichtswinkel, welche Art des Mordes sie bevorzugen. Während in Griechenland vor allen Dingen das Gift eine verhängnisvolle Rolle spielt, bevorzugen die Serben und Bulgaren mehr die Handwaffen wie Säbel und Revolver und die heimtückische Bombe. In der Türkei ist man in dieser Beziehung gar nicht wählerisch und benützt dasjenige Mittel, das am ersten zum Zweck zu führen scheint.

Die Meldungen, daß auf die beiden hervorragendsten Staatsmänner der Gegenwart im Orient, den Türken Kemal-Pascha und den Griechen Benizelos, Attentate verübt worden sind, werden unter diesen Umständen in unserer an politischen Sensationen meist unerfreulicher Art so reichen Zeit nicht allzu großes Aufsehen erregen. Trotzdem sind dieses Ereignisses, die von größter Bedeutung für die weitere Gestaltung der Verhältnisse im Orient werden können, da die Lage dort durch die letzten Friedensschlüsse keineswegs konsolidiert ist. Der Orient droht von neuem der Wetterwind Europas zu werden, das doch zu seiner Wiederherstellung der Ruhe so dringend bedürftig wäre.

Kemal-Pascha ist der eigentliche Schöpfer der neuen Türkei, die sich gleich einem Phönix aus der Asche des alten, im Weltkrieg endgültig zusammengebrochenen Osmanenreiches erhoben hat. Er hat es verstanden, das erschöpfte türkische Volk mit einer neuen nationalen Idee zu erfüllen und ihm dadurch Impulse zu geben, die ihm die Selbstbehauptung in den angezweifelten Eigen des Türkentums ermöglichten. Er hat — und damit könnte er uns ein Vorbild sein — die nationalen Ideale des Türkentums nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft gesucht. Entschlossen hat er die alten historischen Staatsformen des Kalifats und Sultanats in die Rumpelkammer der Geschichte geworfen und ein neues nationales, republikanisch-parlamentarisches Staatswesen an deren Stelle gesetzt. Es liegt auf der Hand, daß ein so junges politisches Gebilde wie die Türkei noch nicht gefestigt ist und noch einige Zeit auf die zwei Augen seines Begründers gestellt bleibt. Sollte Kemal-Pascha endgültig aus dem politischen Leben der Türkei ausgescheiden, so würden sich daraus zweifellos schwere Erschütterungen für dieses Land ergeben.

Nicht minder verhängnisvoll würde die Ausschaltung des griechischen Staatsmannes Benizelos aus der Leitung der Geschicke seiner Heimat sein. Man hätte den großen Kreter oft mit Bismarck verglichen, aber dieser Vergleich hinkt nicht nur wegen der Verschiedenheit der Persönlichkeiten, sondern auch wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse. Immerhin darf man sagen, daß Benizelos das Hauptverdienst an der Schaffung des heutigen Griechenlandes hat. Ein tragischer Konflikt hat auch ihn in Gegensatz zu der Dynastie gebracht, die seiner Wirksamkeit soviel zu verdanken hat. Eine Revolution hat ihn im Jahre 1905 von seiner damals noch türkischen Heimatinsel Kreta auf den Ministerstuhl nach Athen gebracht. Seitdem dreht sich die griechische Geschichte um die beiden Gegenpole, das Königshaus auf der einen, den freisinnigen Staatsmann und griechischen Nationalhelden auf der anderen Seite. Im Weltkrieg war er der Vorkämpfer des Anschlußgedankens an die Entente, während König Konstantin mehr den Mittelmeer-mächten zuneigte. Der späte Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg war sein Werk und brachte seinem Vaterlande die Aussicht auf die Verwirklichung der kühnsten Großmachtträume. Aber die Hoffnungen Griechenlands scheiterten, wenigstens zum Teil. König Konstantin, der als Exponent der englischen Politik in Klein-Asien unterlegen war, verschwand, und Benizelos wurde die letzte Hoffnung des erschöpften Landes. In Louvaine gelang es ihm, wenigstens die europäische Machtstellung Griechenlands zu bewahren, und so richteten sich die Augen des griechischen Volkes auf ihn in der Hoffnung, daß er es aus den Wirren der Vergangenheit in eine glücklichere Zukunft führen werde. Als Triumphator kehrte er heim, nachdem die Königsfamilie durch die revolutionäre Revolution zur Abreise gezwungen worden war. Wie es scheint, wird ihn jedoch eine schwere Vergiftung zwingen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen und seine Heimat führerlos zu lassen.

Dunkle Kräfte lassen also von neuem schwere Wolken am Himmel Europas aufsteigen. Politischer Anarchismus bedroht zwei Männer, die zu den bedeutendsten der Gegenwart gehören. Schon jetzt kann kein Zweifel sein, daß durch diese Taten nichts Gutes geschaffen, vielmehr nur Unheil heraufbeschworen werden kann. Der Nord ist kein Mittel zur Lösung großer politischer Fragen, besonders in einer Zeit wie der gegenwärtigen, wo die großen Massen aktiv an der Politik teilnehmen und die Geschicke der Völker nicht lediglich in den Geheimkabinetten einiger weniger Potentaten bestimmt werden. Politische Attentate können im Gegenteil nur dazu führen, Verwirrung zu schaffen, die große Linie der geschichtlichen Entwicklung werden sie dagegen nicht beeinflussen. Es sind Krankheitserscheinungen oder Rudimente einer historischen Entwicklung, die überwunden zu haben das Streben aller Nationen sein müßte, die auf nationale Selbstbehauptung und politische Reinlichkeit Wert legen!

Der Präsident der separatistischen Bewegung in der Pfalz ermordet.

Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Mail“ wird aus Mainz gemeldet, daß der Präsident der separatistischen Bewegung in der Pfalz, Herr Heinz-Orbis gestern abend 9:30 Uhr in Speier ermordet wurde. Hierzu werden folgende Einzelheiten gemeldet: Drei Unbekannte drangen plötzlich in den Saal ein und gaben Schüsse ab, durch die Heinz, der gerade beim Abendessen saß, tödlich getroffen zusammenbrach. Die Attentäter sind entkommen. Von der Polizei und der französischen Besatzungsbehörde wurden in der gesamten Stadt Hausdurchsuchungen vorgenommen. An den Ausgängen der Stadt wird jede Person von den Wachen kontrolliert. „Daily Mail“ vermutet, daß die Attentäter einer nationalistischen Gruppe angehören.

Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Folgende Nachricht aus Mainz: Der Präsident der separatistischen Bewegung in der Pfalz wurde gestern abend 9:30 Uhr in einem Restaurant in Speier ermordet, als er das Essen einnehmen wollte. Drei Männer erschienen in dem Restaurant, riefen „Hände hoch!“ und feuerten. Heinz stürzte tot zu Boden. Einer seiner Begleiter ist leicht verletzt worden. Die Wunden haben die Flucht erzwungen. Polizei und die Besatzungstruppen haben in der ganzen Stadt Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Autos, die die Stadt verlassen werden von Patrouillen durchsucht. Angeblich sollen die Mörder im Auftrag einer nationalen Organisation gehandelt haben.

Mannheim, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind bei dem gestern abend in einem Gasthaus in Speier auf den Separatistenführer Heinz-Orbis verübten Attentat noch vier weitere Todesopfer sowie mehrere Schwerverletzte zu verzeichnen. Die Namen der Toten sind: Weik, Sand, Weigl und Frühfelder. Ein gewisser Villenbal befindet sich unter den Schwerverletzten.

Ludwigshafen, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Attentat auf den Präsidenten der autonomen Rheinpfalz Heinz-Orbis entnehmen wir dem offiziellen Bericht der autonomen Pfalzregierung noch folgende Einzelheiten: Am Mittwochsabend gegen 9:30 Uhr wurde der Präsident der autonomen Rheinpfalz, Herr Heinz, im Gastzimmer des „Mittelsbacher Hofes“ durch Revolvergeschüsse niedergestrichen. Heinz lag mit einigen Bekannten am Tisch als fünf ungekennzeichnete junge Leute in das Zimmer eindrangen. Sie stellten sich hinter die Stühle der Herren und riefen: „Hände hoch, es gilt den Separatisten!“ Dabei schossen sie zunächst auf die Wache der am Tisch sitzenden Herren und dann auch auf die übrigen Gäste. Sie entfernten sich mit dem Ruf: „Nehmt die Hände hoch!“ Sie entfernten sich mit dem Ruf: „Nehmt die Hände hoch!“ Von den Betroffenen war Heinz sofort tot, vier andere Herren starben kurz darauf. Während des Überfalls wurde das elektrische Licht im ganzen Haus von Hilfsbedienten ausgeschaltet, so daß alles im Dunkeln lag. Die Täter sind unerkannt entkommen. In Zweibrücken wurden darauhin mehrere Beamte als Geiseln festgenommen.

Keine englische Demarche in der Frage der Pfalz.

Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, ist entgegen anders lautenden Pressemeldungen bisher keine englische Demarche in der Frage der Pfalz unternommen worden.

Die Gründung einer deutschen Währungsbank.

Zürich, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zur Schaffung einer deutschen Währungsbank meldet die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Bern, die Frage der Gründung einer deutschen Währungsbank in der Schweiz oder einem anderen Land sei im Stadium der Vorbereitungen angelangt. Voraussetzung für das Gelingen des Planes ist, daß die Reparationskommission sich damit einverstanden erklärt.

Kommerzienrat Hagen in Berlin eingetroffen.

Berlin, 9. Jan. Nach der „B. Z. a. M.“ traf Kommerzienrat Louis Hagen mit den anderen Mitgliedern des Gründungsfortschritts der geplanten Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin ein, um die Entschlüsse des Reichskabinetts kennen zu lernen.

Die Kaltstellung Trojks.

aus Berlin, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Aus Moskau kommt eine seltsame Kunde. Eine Kommission von Ärzten hat den Gesundheitszustand Trojks für so ernst erklärt, daß ein wenigstens zwei Monate währendender Urlaub unumgänglich notwendig sei. Während nun aber Trojks vor kurzem selbst noch erklärte, daß er an den Folgen einer Malaria leide, heißt es jetzt, daß er durch eine Grippe so geschwächt sei, daß der Urlaub nötig werde. Ob Malaria oder Grippe, diese Streitfrage kann man wohl getrost beiseite lassen, denn das eine erscheint absolut sicher, daß diese Zwangsurlaubung Trojks

auf politische Gründe zurückzuführen

ist. In der Diskussion über die Politik der kommunistischen Partei hat nämlich Trojks in der letzten Zeit eine große Aktivität entwickelt und er hat dabei die Anschauung der Opposition verfochten. Er hat in einem in der „Pravda“ veröffentlichten Brief heftige Angriffe gegen die Parteileitung und das Zentralkomitee gerichtet, so daß Sinowjew erklärte, Trojks habe mit diesem Brief dem Zentralkomitee einen Dienst geleistet wie der Strich dem Erhängten und die Antwort des Zentralorgans an den Genossen Trojks war schließlich überschrieben

„Fort mit den Fraktionisten“

Die erste Forderung der Opposition lautet nämlich auf völlige Freigabe der bisher unterdrückten Diskussion und Meinungsfreiheit innerhalb der Partei. Die Opposition verlangt, daß es den Parteimitgliedern auch freistehen soll, sich zum Kampf für ihre Ansicht gruppenweise zusammenzuschließen, während die herrschende Parteirichtung darin die Gefahr der Fraktionierung und damit des Zerfalls der Partei erblickt. Schließlich geht wohl auch der ganze Streit um die gesamte Politik der Partei. Man hat, um überhaupt leben zu können, sehr viel Wasser in den kommunistischen Wein gießen müssen und man wird auch nicht umhin können,

noch weiter Konzessionen zu machen,

obwohl ja von den kommunistischen Grundsätzen heute nur noch sehr wenig übrig geblieben ist. Solch Wandlungen gehen nicht ohne umfangreiche Auseinandersetzungen ab und die „Pravda“ selbst hat ja auch betont, daß die Partei gegenwärtig die dritte große Krise seit der Oktoberrevolution durchmacht. Die beiden ersten zur Zeit des Brester Friedens und zur Zeit des Streites um die Rolle der Gewerkschaften Anfang 1921 haben durch die Autorität und die politische Führung Lenins überwunden werden können. Dieser wichtige Faktor fehlt augenblicklich und noch andere Momente fallen erschwerend ins Gewicht. Trotzdem möchten wir davor warnen, die Kaltstellung Trojks sowie die Auseinandersetzung innerhalb des russischen Kommunismus zu überschätzen. Es läßt sich nur sehr schwer beurteilen, in welchem Maße diese Diskussion mehr als akademischen Charakter hat. Die Annahme, daß sie eine Sprengung der Partei einleiten könne, scheint im Augenblick unbegründet. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei Stalina hat jedenfalls offiziell erklärt, daß die eingelaufenen Resolutionen der Parteiorganisationen darauf schließen lassen, daß mehr als 90 Prozent der Parteimitglieder die Stellungnahme des Zentralkomitees gut heißen. Vielleicht muß man davon etwas abziehen, da solche offiziellen kommunistischen Feststellungen oft nicht ganz einwandfrei sind. Die endgültige Klärung dürfte voraussichtlich die in der nächsten Woche stattfindende Gesamtkonferenz bringen!

Übergabe der französisch-belgischen Antwort am Freitag

Paris, 9. Jan. Der belgische Botschafter hat heute nachmittags den Antwortentwurf der belgischen Regierung auf die deutsche Denkschrift vom 24. 12. 23 dem Anai d'Oran überreicht. Wie das berichtet wird, die Antwort an die deutsche Regierung dem Geschäftsträger jedenfalls am Freitag übergeben werden.

Paris, 9. Jan. Über die französische und belgische Antwort auf die deutsche Denkschrift vom 24. Dezember will der „Matin“ erfahren haben, daß die beiden Dokumente die Tür für weitere Verhandlungen nicht verschließen. Wahrscheinlich werde heute am Anai d'Oran die letzte Hand an die französische Note gelegt werden, die alsdann unverzüglich dem Botschaftsrat v. Hoersch ausgereicht werden soll.

Die Berliner Reise v. Hoersch.

Paris, 10. Jan. Es bestätigt sich, daß der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat v. Hoersch in den nächsten Tagen zur Berichterstattung über die Lage nach Berlin reisen wird. Es ist wahrscheinlich, daß der deutsche Geschäftsträger die Reise erst antreten wird, wenn er in den Besitz der französischen Antwort auf die deutsche Note gelangt ist.

Die Möglichkeit eines französisch-deutschen wirtschaftlichen Abkommens.

Paris, 9. Jan. Der Vorsitzende des deutschen Industriellenverbandes Dr. Sorge hat dem Berliner Korrespondenten des 'Echo de Paris' eine Unterredung gewährt und sich über die Möglichkeit eines französisch-deutschen wirtschaftlichen Abkommens ausgesprochen. Dr. Sorge sagte u. a.: Die eingeleiteten Verhandlungen, die zu einem Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland führen sollen, müssen als eine wirklich grundlegende Frage für die Zukunft betrachtet werden. Sie dürften nicht durch den Mißerfolg von Plänen, die vielleicht in der besten Absicht entworfen wurden, die aber unfruchtbar waren, kompliziert werden. Ich stelle fest, daß die deutsche Industrie in ihrer Gesamtheit auf alle Fälle in ihrer großen Mehrheit geneigt ist, große Opfer zu bringen, um zu einem französisch-deutschen Abkommen zu gelangen und zu einer endgültigen Regelung der Reparationsfrage. Die Regelung ist notwendig in erster Linie für die Wiederherstellung Deutschlands und dann im allgemeinen Interesse Europas. Die stetige Ungewißheit und der wirtschaftliche Zusammenbruch Mitteleuropas haben zur Ursache die Art und Weise, wie die Reparationsfrage bis jetzt behandelt wurde. Ende Mai vorigen Jahres wurden durch Vermittlung des Reichsverbandes praktische Vorschläge ausgearbeitet, deren Annahme der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit gegeben hätte, zu leben und Frankreich Reparationen in dem Maße gesteuert hätten, wie es für seine Interessen notwendig war und durch die man die durch den Krieg verursachten Schäden hätte beheben können. Diese Vorschläge bildeten die Grundlage für das letzte deutsche Reparationsangebot, das meines Wissens bis jetzt noch ohne Antwort geblieben ist. Hätte man diesen Plan angenommen, dann hätte man schon einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Wiederherstellung Europas getan. Die Interessen Frankreichs wären besser gewahrt worden als durch die Besetzung des Ruhrgebietes, deren Folgen für alle die verhängnisvollsten sind, die daran teilnahmen. Die Abkommen mit der Ruhr, die, woran Dr. Sorge nicht zweifeln will, von dem Gedanken ausgehen, ein Einverständnis zu erzielen, werden aber nach seiner Ansicht Frankreich niemals die Vorteile bringen, die es ihm möglich wäre zu erlangen, wenn es die letzten deutschen Vorschläge annahm. Dr. Sorge erklärte ferner, es sei unerlässlich, daß das Reparationsproblem in der kurzen Zeit, während deren die Lasten noch ertragbar sind, geregelt werde. Wenn die noch vorhandenen Hilfsquellen verbraucht seien, dann könne man tatsächlich befürchten, daß das fürchterlichste Wirtschaftskrisis im besetzten Gebiet und im übrigen Deutschland hereinbrechen. Trotz der zahlreichen Entschuldigungen der letzten Ratskrieger müßte man hoffen, daß die demnächst von dem internationalen Sachverständigen einmündigen Verhandlungen diesmal zu einem positiven Ergebnis und zu einem Abkommen führen werden. Die Fortdauer eines solchen Erfolges sei, daß die Verhandlungen effektiv geführt würden, und daß die politischen Erwägungen, wenn sie nicht vollkommen verschwänden, dann doch wenigstens in den Hintergrund träten. Es müßte aber auch der Sach und das Vertrauen, die auf beiden Seiten bis zu einem krankhaften Zustand getrieben worden seien, verschwinden.

Kontrollbesuche der Militärkommission.

Berlin, 10. Jan. Wie bereits in der arabischen Presse angekündigt worden war, hatte die Militär-Kontrollkommission der Reichsregierung mitgeteilt, daß am 10. und 12. Januar in einer Reihe von deutschen Städten Kontrollbesuche stattfinden sollten. Die Besuche sind, so weit bisher Nachrichten von den deutschen Verbindungsstellen vorliegen, zum Teil auch den militärischen Kommandostellen angedacht. Sie sollen in Form von Besuchen vor sich gehen und werden auch sonst in Form von Besuchen die den Gefühlen der kontrollierten Stellen Rechnung tragen würden. Zur Durchführung des Kontrollbesuches sind deutscherseits die nötigen Maßnahmen getroffen worden. Die Reichsregierung erklärte indessen der internationalen Militärkontrollkommission, daß ihrer Ansicht nach die bisherigen Aufnahmen, die die Kommission mit den militärischen Stellen in persönliche Berührung brachten, nunmehr als erledigt angesehen werden müßten.

Die italienischen Sachverständigen.

Paris, 9. Jan. Die drei italienischen Sachverständigen für die von der Reparationskommission geschickten Ausschüsse werden am Samstag nach Rom verfahren, um sich nach Paris zu begeben. Heute werden sie von Ruffolini empfangen, um dessen Instruktionen entgegenzunehmen.

Berliner Momentaufnahmen.

In Berlin haben die Straßenhändler das beste Weihnachtsgeschäft gemacht, viel besser als die reuere Kaufleute, die mit Recht klagen. Ein lohnendes Geschäft gibt aber niemand gern auf, und so kann man jetzt immer noch auf der Straße alles kaufen, was das Herz begehrt und der Geldbeutel nicht bezahlen kann. Vom Schmuckstück bis zum eleganten Damenschuh, da laufen Leute umher mit großen Stößen Unterwäsche auf den Schultern. Seidene Strümpfe werden den Passanten vor die Nase gehalten. Wollschals liegen auf dem Bürgersteig. An Stangen werden Hüte umhergetragen. Es sieht aus, wie eine Prozession. An verschiedenen Stellen der Stadt kann man nicht an die Geschäfte herankommen, ohne sich vorher durch zwei Händler durchgeschlängelt zu haben.

Das Weihnachtsgeschäft war miserabel, darüber kann kein Zweifel mehr herrschen. Trotz der stabilen Preise und der angelegenen Billigkeit. Aber das Publikum behauptete, es sei noch alles zu teuer, blieb hart in seiner Meinung und kaufte nur das Allernotwendigste. Und davon können die Geschäfte nichts verdienen. Jetzt muß es die Invention bringen, die kurz nach Jahresanfang einfiel. Mit Rauch und großer Reklame und mit billigen Preisen! Die Schaufenster und die Geschäftshäuser sehen schon aus. An den großen Kaufhäusern hat man die Worte: Inventur-Verkauf in sechs Meter großen Buchstaben angebracht. Keine Zeitung kann man öffnen, ohne zu lesen, daß alle Kaufleute sich über ihren Preissturz anzumelden. Die Preise? Man glaubt gar nicht, wie teuer alles bisher war. Auf einmal kann man alles halb so billig haben, und es wird doch noch daran verdient. Im Kabarett singt allabendlich irgendwo ein Komiker nach bekannter Melodie:

Immer schneller, immer tiefer sinkt das Preisniveau. Siehste, s geht auch so, s geht auch so! Und es wird gekauft, daß die Tische sich biegen von den vorgelegten Waren. Am 2. Januar, als die Sache langsam war die Zahl der Frauen in Berlin um das Vierfache gestiegen. Ganze Straßen waren schwarz von eifenden, huschenden, laufenden, schreitenden, höfenden wählenden, laufenden, umtauschenden, vergnügten, betrübten Frauen. Man machte Weihnachts-Käufe. Was man zum Fest nicht hatte erheben können, wurde jetzt angeschafft. Schuhe sind von 20 auf 12 M., andere Sachen um mehr als 50 Prozent gesunken. Stabil sind nur die Krawatten geblieben, die, wenigstens was sie wirklich wert betreffen, immer noch unerwünscht sind. Jedenfalls ist es bei diesen Preisen mal wieder möglich, sich vom Gehalt innerhalb von zwei Monaten so viel zu erparten, daß man sich etwas anschaffen kann. Man interessiert sich natürlich besonders für die Frage: Werden die Preise so

Dr. Karl Petersen zum Hamburger Senatspräsidenten gewählt.

Hamburg, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Karl Petersen, der Vorsitzende der Deutschen demokratischen Partei, ein Entel des bedeutenden früheren Hamburger Bürgermeisters Dr. Petersen, ist gestern Abend vom Senat zu seinem Präsidenten und zum 1. Bürgermeister von Hamburg gewählt worden. Wie Dr. Petersen sofort nach der Wahl gegenüber Vertretern der Presse erklärte, ist er sich darüber klar gewesen, daß die Annahme der Wahl ein Abschied aus dem politischen Leben bedeute, da der Senatspräsident parteipolitisch völlig neutral sein müsse. Petersen scheidet daher aus dem Reichstag aus und legt den Vorsitz der Demokratischen Partei nieder.

Eine Entschließung der Zentrumsfraktion gegen die Härten beim Personalabbau.

Berlin, 9. Jan. Nach der 'Germania' hat die Zentrumsfraktion des Reichstags einstimmig eine Entschließung angenommen, welche die bei der Durchführung in Sachen des Personalabbaus vorgekommene Härte bedauert. Insbesondere wendet sie sich gegen die Verordnung, durch die alle ober- und mittelschulischen Lehrer und Lehrerinnen, die noch keine Wiederanstellung erlangt haben, in den einseitigen Ruhestand versetzt werden, und gegen die Ausdehnung des Personalabbaus auf die Lehrer des öffentlichen Unterrichts an Rhein und Ruhr (Ecksaene und Verdränge). Eine Prüfung dieser Maßnahmen wird gefordert.

Die Sozialdemokraten verlangen die Beseitigung des Ausnahmezustandes.

Berlin, 10. Jan. Laut 'Bormärts' beschloß der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestern, der Reichsregierung neuerdings die schleunige Beseitigung des militärischen Ausnahmezustandes nahezufragen. Hinsichtlich der Vorgänge in Thüringen wurde die Auffassung vertreten, daß der Kampf gegen die thüringische Regierung als ein parteipolitisches Manöver zur Erzielung einer bürgerlichen Mehrheit bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu betrachten sei. Die gegen den Minister Herrmann erhobenen Beschwerden rechtfertigten keine Verhaftung, da weder Verdacht noch Fluchtverdacht vorliege.

Die Anklage gegen den thüringischen Minister Herrmann erhoben.

Berlin, 9. Jan. Nach dem 'B. L. A.' ist die öffentliche Anklage gegen den thüringischen Minister Herrmann und den Regierungsdirektor Kunze erhoben worden. Die Voruntersuchung wurde eingeleitet. Die Haftbefehle gegen beide werden befristet, und zwar kommen die §§ 248 und 249 des Reichsstrafgesetzbuches (Schwere Urkundenfälschung) in Betracht.

Die Kontrolltätigkeit des Reiches in Thüringen.

Berlin, 10. Jan. Als neue Auswirkung der Kontrolltätigkeit des Reiches in Thüringen wird nach dem 'B. L. A.' bekannt, daß Regierungsrat Wölch und Major Filsch von der Landespolizei vom Dienst suspendiert worden sind und daß Ministerialrat Dr. Kocher als Regierungsrat von Weimar wegverlegt worden ist.

Eine bürgerliche Einheitsliste in Thüringen.

Berlin, 10. Jan. Nach einer Meldung des 'Tag' aus Weimar ist eine Einheitsliste der bürgerlichen Parteien (mit Ausnahme der Nationalen) dort entstanden gekommen. Die Vorbereitungen für die Einheitsliste des Bürgerbundes, der sog. Ordnungsbundes, sind in den vier Wahlkreisen völlig beendet.

Der Hitler-Prozess.

München, 9. Jan. Wie die 'Münch. N. N.' erfahren, soll der Prozess gegen die am Hitler-Tisch Beteiligten Verhören wegen des großen Umfangs geteilt werden. Der Hauptprozess werde sich gegen acht bis neun Personen richten. Die Anklageschrift für diesen Teil des Verfahrens werde in den nächsten Tagen dem Volksgericht zugehen. Maßgebend werde der Hauptprozess noch gegen Ende Januar durchgeführt. Anschließend daran sollen weitere Verhandlungen stattfinden.

bleibend? Ist die Inventur etwas Besonderes, das vorübergehend angeboten wird, oder ist sie der Beginn eines Dauerzustandes, das heißt, ist die Inventur der Übergang zu wirklich billigen Preisen? Letzteres wäre zu wünschen, denn 'ei den Preisen der Weihnachtswoche kann man nicht leben.

Seit Jahren hat Berlin den ersten Schnee, der länger als 5 Minuten liegen bleibt. Man ist gar nicht mehr daran gewöhnt, und es hat lange gedauert, bis die Leute die Bürgersteige freuten. Aber die Menschen sind wieder veranlagt und helfen sich gegenseitig. Auf der Potsdamer Brücke, die wie alle Berliner Brücken, nach der Mitte zu hoch gebaut ist, ist ein Wagen festgefahren. Die Pferde können nicht mehr, außerdem rutschen sie aus. Hinter dem Fuhrwerk sammelt sich eine Menge von Straßenbahnen bis zum Potsdamer Platz. Was tut man? Es wird nicht geschrien, geschimpft, geschluchzt. Jemand einer halt eine Eisenstange. Sie wird zwischen Wagen und erste Straßenbahn gehalten, die fährt an, und huppa, geht's über den Berg.

Die fabelmäßige Jugend macht großen Betrieb auf allen möglichen und unmöglichen, dazu geeigneten und ungeeigneten Bahnen. Aber der Schnee hat zu lange gedauert, die Berliner können nicht mehr todeln. Sie fahren gegen Bäume, fallen von den Schlitten, nehmen die Kurven falsch oder gar nicht. Das beweisen die vielen Unfälle, die sogar schon mehrere Todesopfer gefordert haben.

Die Jungfrauen haben's endlich mal wieder gut. Das Essen in den Restaurants macht wieder Vergnügen. Nicht allein, daß es sehr billig ist, daß man für 80 Pf. einfach für 2 M. opulent essen kann, die Hauptfrage: man wird satt! Sowohl für die 2 M., als auch für die 80 Pf. So viel Fleisch hat man noch selten zu essen bekommen, höchstens wenn man früher kurz vor Küchenflut kam und der Koch einem die ganzen Reste auf die Schüssel warf. Nun ist man sprachlos vor Staunen an den großen Portionen und wundert sich, wo das Fleisch herkommt und schimpft auf die Rentner, weil man zu wenig davon besitzt. Abirrgens haben sich die Rentnerinnen in natura leicht herabgewagt. Auf den Banken kann man ganze Beutel davon haben. Und wenn man 1.95 zu bezahlen hat, ein Preis, der in der Inventur sehr häufig vorkommt, schenkt man nicht mehr großmütig den kleinen Reicht, sondern läßt sich heranziehen. Nicht wegen des Betrags, sondern weil die Vermögenslose so hübsch aussehen und weil man lange kein anständiges Geld mehr zwischen den Fingern gehabt hat. Sorgen macht nur die Frage, wo man sie hinführen soll? Die Briefstaschen sind alle für Papiergeld eingerichtet. Aber schon haben die fündigen Straßenhändler einen Ausweg gefunden. Sie verkaufen niedliche Ledertaschen, die früher immer mal als Brustbeutel oder Tabakbeutel gegang sind. Ab und zu sieht man auch schon Damen, die ihre alten Silberstaschen hervorgeholt haben, um sie für diesen Zweck zu

Die Eisenbahn im Kölner Brückenkopf.

Köln, 10. Jan. Die 'Köln. Ztg.' teilt über die Eisenbahn im Brückenkopf Köln noch mit: Am 14. Dezember wurde von der Regie und den britischen Behörden ein Abkommen in Koblenz unterzeichnet, das sich dem englischen Standpunkt anpaßt. Die britischen Behörden seien bemüht gewesen, auf der Grundlage dieses Abkommens den Eisenbahnverkehr möglichst schnell wieder in normale Bahnen zu leiten und seien sogar so weit gegangen, einen englischen Sachverständigen für die Eisenbahn als Mittelsmann zwischen der Regie und der Reichs-Eisenbahn zu bestellen. Dieser Eisenbahnverständige weist zurzeit in Köln. Nach dem Koblenzer Abkommen wäre der Personen- und Güterverkehr in der englischen Zone von und nach dem französisch-belgisch besetzten Gebiet und aus dem unbesetzten Deutschland vollkommen reibungslos vor sich gegangen. Sämtliche Übergangsschwierigkeiten, die Behinderung des Durchgangsverkehrs, die Schwierigkeiten im Kohlen- und Fahrplanwesen wären fortgefallen. Nun sei aber noch einmal von französischer Seite ganz unerwartet wieder auf den Novemberplan zurückgegriffen worden und man habe verlangt, daß die Eisenbahnverwaltung Köln der Generaldirektion in Mainz unterstellt werde. Die Regie wolle so rechtlicher und tatsächlicher Inhaber der Eisenbahnen in der englischen Zone werden. Die Zahl der Beamten um solle von Mainz aus geregelt werden, mit einem Wort die deutsche Verwaltung sollte ausführendes Organ der Regie sein. Daburh sei die gefasste Wiederbesetzung des Verkehrs auf Grund des Koblenzer Abkommens unmöglich geworden und es ergeben sich daraus schwerwiegendsten politischen Natur. Die britische Regierung stehe bei den augenblicklichen Verhandlungen über die Verkehrsfragen fest auf dem Standpunkt, den sie von Anfang an eingenommen hat, nämlich die deutsche Verwaltung entsprechend dem Rheinlandabkommen in der englischen Zone zu erhalten.

Vor dem Sturze des Kabinetts Baldwin.

London, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die parlamentarische Fraktion der Arbeiterpartei wird sich am Dienstag versammeln, um den Text des Zusatzantrags zu beraten, der auf die Dankadresse zu der Thronrede des Königs von der Arbeiterpartei vorgeschlagen werden soll und der den Sturz der Regierung Baldwin zur Folge haben dürfte.

Am Mittwochnachmittag fand in Anwesenheit Lloyd Georges eine Versammlung der Delegierten der Parteiverbände der Liberalen von England, Schottland und Wales statt. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, worin die Verschmelzung mit den Unabhängigen Liberalen ausgehoben und Lloyd George aufgefordert wird, seine ganze Kraft einzusetzen, um diese Verschmelzung zu besiegeln.

London, 10. Jan. In der heutigen Sitzung der Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei unter dem Vorsitz Macdonalds wurden alle bisherigen Beamten der Partei bis auf weiteres wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, daß die Arbeiterpartei, falls sie zur Kabinettsbildung berufen werde, dieser Aufforderung stattgeben werde.

Drei Deutsche in Abwesenheit wegen Kriegsverbrechen verurteilt.

Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Amiens mitgeteilt wird, hat das Kriegsgesicht von Amiens drei Deutsche in Abwesenheit zu 5 Jahren Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe wegen Kriegsverbrechen verurteilt.

Wiedereinführung des Arrondissementwahlsystems in Frankreich?

Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Wahlkommission des Senats hat mit 23 gegen 1 Stimme beschlossen, die Wiedereinführung des Arrondissementwahlsystems vorzuschlagen. Poincaré und Millerand haben bekanntlich für diesen Fall mit ihrer Demission gedroht.

benutzen. Die Herren haben natürlich als letzte Rettung immer die Westentasche.

Der Fremdenverkehr hat abgenommen, und die Bautätigkeit hat zugenommen. Das paßt eigentlich nicht zusammen, aber es gehört in Berlin mal zusammen. Denn die Ausländer hatten bald Berlin aufgefauft. Jeder hier lebende Ausländer wurde zuerst mal Hausbesitzer. Dann erst mietete er ein Zimmer. Jetzt ist das anders geworden. Die Baluta hat nicht mehr den Klana. Die Hausveredelung ist fehlgeschlagen. Noch nie sah man so viele Billen und Miethäuser angeboten als im Augenblick. Aber die Nachfrage ist gering. Warum soll man sich ein altes Haus kaufen, wenn man sich für denselben Preis ein neues bauen kann? Neues Leben blüht jetzt neben den Ruinen. Die Architekten können kalkulieren, es lohnt sich wieder für die Unternehmer, Miethäuser zu bauen. So sieht man rings um Groß-Berlin neben und zwischen den eleganten Villen hübsche Häuser entstehen für mehrere Familien. Die jungen Ehepaare lachen. Des Wohnungsamt wird abgebaut. Man wird in einem Jahr wieder mieten können, wo und wie man will. Die Preise sind natürlich hoch, aber wen schredts das, seitdem man wieder Waren auf Kredit bekommt, seitdem man Automobile auf Abschlag kaufen kann, seitdem Hypotheken angeboten werden wie Fliegen in der Sonne? C u b e r t.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Nochmals stand — im gestrigen Konzert — der holländische Kapellmeister Herr Martin Spanjaard an der Spitze unseres Kurorchesters. Bei der Annehmung trakter Zucht im Orchester, wie im Publikum überaus reichlich erhalt noch anderen einheimischen Dirigenten, und sein energisches Wesen befandete sich auch in der Direktion der Wagnerischen Werke, die er zur Aufführung brachte. Die drei Vorspiele zu 'Meistersingern', 'Tristan' und 'Lohengrin' erreichten durch die thüringische Geschlossenheit bei schmeidiger Modifikation der Zeitmaße und die mit konzertierter Willenstraft durchgeführten dynamischen Schwelungen und Steigerungen 'Meistersinger' — geriet etwas wichtiger als bei den Aufführungen unserer deutschen Dirigenten, die mehr den Lustspiel-Charakter des Wertes betonen; 'Tristan' — bewegter und leidenschaftvoller im Aufbau; 'Lohengrin' — etwas kräftiger in der Tönung als sonst wohl. Es soll mit alledem keine Mißbilligung, nur eine allgemeine Charakteristik von Herrn Spanjaards Interpretation ausgesprochen sein. Er hat sich von neuem als ein entschieden begabter Orchesterführer besiegelt; auch seine Direktion der Gesangsnummern des Abends betriebig in jeder Hinsicht. Und den Gesangsnummern wandte sich an diesem Abend

verdient die größte Aufmerksamkeit des Volkswirts und Arztes, denen sich damit ein großes Gebiet der Forschung erschließt.

Die Wiesbadener Teuerungszahl. Die vom statistischen Amt der Stadt Wiesbaden berechnete Teuerungszahl beträgt am 9. Januar 1924 = 99,93 Milliarden.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für den 7. Januar auf das 1.130 Milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem 24. Dezember (1.147 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 1,5 Prozent zu verzeichnen. Die auf den Stichtag, 8. Januar, vom statistischen Reichsamte festgestellte Großhandelsindexziffer ergibt gegenüber der vom 2. Januar 1924 einen Rückgang um 2,1 Prozent auf 119,7. Von den Hauptgruppen sanken Lebensmittel (im Großhandel) um 1,7 Prozent auf 106,9, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 2,5 Prozent auf 84,2, Industriefabrikate um 2,9 auf 143,6, davon die Gruppe Kohlen und Eisen unter Berücksichtigung der am 4. Januar bekanntgegebenen ab 1. Januar günstigsten Verabreichung der Roblenpreise um 4,7 auf 149,2, ferner Inlandswaren um 3,1 auf 11,7, während Einfuhrwaren um 1,2 auf 159,9 anwies.

Die Wetterlage. Nach Vorübergang verbreiteter Schneefälle soll nach dem Frankfurter Wetterdienst, ein neuer kräftigerer Vorstoß aus dem skandinavischen Kaltegebiet zu erwarten sein.

Verhaftungen. In den letzten acht Tagen wurden 38 Separatisten, die mit zur Bekämpfung der hiesigen öffentlichen Gebäude gebildet, wegen strafrechtlicher Verfehlungen, die sie begangen, verhaftet und der französischen Abteilung des hiesigen Gefängnisses am Landgericht zugeführt.

Keine Schwurgerichtstagung im Januar. Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs muß auch die Justiz sparen. Es ist deshalb bestimmt worden, für das erste Quartal 1924 auch die Schwurgerichtstagungen ausfallen zu lassen. Infolgedessen findet die am Montag, den 14. Januar, am hiesigen Landgericht angesetzt Schwurgerichtstagung nicht statt.

Neuregelung von Zolltarifen. Änderungen des einflussreichen Zolltarifs, seitlands neuer Einfuhr-Doppeltarifs sowie der Entwürfe eines neuen russischen Zolltarifs liegen in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelheidstraße 23, zur Einsicht auf.

Gründung ländlicher Fortbildungsschulen in Nassau. Die deutsche Landwirtschaft hat bis zum Kriege das Doppelte, ja Dreifache gegen frühere Jahrzehnte auf der gleichen Bodenfläche geerntet. Dies lag vor allem in dem Umstand begründet, daß Chemie und Technik bedeutende Fortschritte gemacht und Dünge hergestellt worden, die neben einer Arbeit- und Kräfteersparnis eine intensiver Bodenbewirtschaftung ermöglichten. Durch die landwirtschaftlichen Schulen und Versuchsanstalten aber wurde gezeigt, wie alle diese Errungenschaften und Erfindungen zum Nutzen der heimischen Bodenkultur verwendet werden können. Durch den Krieg und seine Nachwirkungen hat unsere Landwirtschaft einen kurzfristigen Rückschlag bekommen. Und doch fällt ihr neben der Industrie die hohe und schwere Aufgabe zu, wesentlich dazu beizutragen, daß unter dem niedrigeren Wirtschaften wieder gesunden kann. Von der Überzeugung geleitet, daß dies so weit die Landwirtschaft in Frage kommt, nur dann möglich ist, wenn überall der junge Landwirt neben der durch Umpflanzung und Abzug erlernten mehr technischen Fertigkeit auch eine dem speziellen Beruf entsprechende geistige Ausbildung erhält, haben in den letzten Jahren und besonders in diesem Winter mehrere Ortsbauernschaften Nassaus landwirtschaftliche Fortbildungsschulen ins Leben gerufen. Schüler, die eine landwirtschaftliche Schule oder eine höhere Lehranstalt besuchen, sind nicht verköllert, derartige ländliche Fortbildungsschulen zu besuchen, können aber auf Wunsch zur Teilnahme zugelassen werden.

Staatliche Bildungsanstalten befinden sich in Berlin, Paderborn, Potsdam, Raumburg (Saale), Köslin (Pommern), Wismar (Vorpommern) und Walsdorf bei Eisenberg. Diese Anstalten dienen der Erziehung und Ausbildung von Schülern, deren Persönlichkeit, Befähigung und wirtschaftliche Lage die Aufwendung öffentlicher Mittel rechtfertigen. Als Beispielschüler können ohne Unterschied des Bekenntnisses und des Standes der Eltern zur Aufnahme zugelassen werden: 1. in erster Linie Söhne von gefallenen oder schwerbeschädigten Kriegsteilnehmern; 2. in zweiter Linie Söhne von Auslandsdeutschen und Eltern deutschen Stammes in den angetretenen Gebieten; 3. schließlich, so weit noch Plätze verfügbar sind, andere Schüler, in erster Linie Söhne von Winderbemittelten. Gewährt wird den Schülern Unterricht, Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Behandlung. Die Höhe der Erziehungsbeiträge richtet sich nach der Würdigkeit des Schülers und den wirtschaftlichen Verhältnissen der Eltern.

Das neue Preisauschreiben der Volkshochschule. Der letzte Märchenwettbewerb der Volkshochschule hatte in weit-

ren Kreisen Interesse erweckt und ein sehr beachtenswertes Ergebnis erzielt. Das Preisrichteramt wurde ausgeübt von Frau Maria Sauer und den Herren: H. Weis, Dr. Keller und Hans Olden in ebenso gemüßigter wie dankenswerter Weise. Der 1. Preis wurde dem Märchen: „Die Erlösung“ aus der Märchenammlung: „Von Lebensnot - Liebe und Welterlösung“ zugesprochen. Der Verfasser will unbekannt bleiben. Den 2. Preis erhielt H. Morel mit seiner Woldemar: „Licht und Dunkel“. Der Preis, ein Kunstblatt, war eine Stiftung der Ludw.-Richter-Stube am Sedanplatz. Mit dem 3. Preis wurde das Märchen: „Von einem, der im Himmel die ewige Seligkeit fand“ von Vol. Quetsch ausgezeichnet. Dieser Erfolg ermutigt die Leitung zu einem neuen Preisauschreiben. Da es in der Jugendbewegung sehr an leicht-ausführbaren und doch wirksamen Bühnenstücken fehlt, lautet das Thema: „Eine dramatische, hühnerwirksame Dichtung aus dem Ideentreis der Jugendbewegung“. Die Bedingungen sind folgende: 1. Das Stück muß mit möglichst leichtem Mittel ausführbar sein. 2. Es soll dem Fühlen und Wollen unserer Zeit entsprechen, insbesondere Motive aus der Jugendbewegung verwenden. 3. Die Tendenz des Stückes ist gleichgültig, ebenso kann es Tragödie, Schauspiel oder Lustspiel sein; entscheidend dagegen ist, daß es hühnerwirksam und ein echtes Kunstwerk ist. 4. Es darf noch nicht gedruckt sein und muß in 3 Exemplaren vorgelegt werden. 5. Die Manuskripte sind, mit einem Kennwort versehen, (ohne Namen) bis 1. Januar 1925 bei der Leitung: C. Brosius, Klingerstraße 1, Wiesbaden, einzureichen. Der Name und die genaue Adresse ist in einem verschlossenen Briefumschlag beizufügen. Als Preisrichter sind Dramatiker und Regisseure von Ruf vorsehen. Die besten Stücke werden in der Volkshochschule vorgeführt werden. Um recht weite Verbreitung des Preisauschreibens, auch über unseren Heimatkreis hinaus, wird gebeten.

Sparbarkeit auch bei der Sozial- und Kleinrentnerfürsorge. Die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge muß jetzt ebenfalls sparen. Wenn es auch vielfach möglich war, aus den Reichsversicherungen erhebliche Beträge wertbeständig zu erhalten, so hat jetzt doch der Reichsarbeitsminister die zuständigen Ministerien der Länder auf die erhöhte Wichtigkeit der Gemeinden und Gemeindeverbände hingewiesen, die Empfänger auf die dringenden Notstände zu beschränken. Die Berücksichtigung soll mit noch größerer Sorgfalt geübt werden. Dabei sind die Einnahmen der Nachlassenden und die allgemeine Kostlage ausreichend zu würdigen. Die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten sind erhöht zu berücksichtigen, ebenso die Möglichkeit der Vermögensverwertung. Eine unwirtschaftliche Bewertung des Vermögens und ein vorzeitiger Verbrauch einer angemessenen Vermögensgrundlage soll aber vermieden werden. Die Höchstätze dürfen nur noch in Ausnahmefällen gemindert werden. Mit erhöhtem Nachdruck und unterhaltungsähnliche Verwandte heranzuziehen. Auch die Ergänzung durch die freiwillige Fürsorge soll nach Möglichkeit gefördert werden.

Die Vereinfachung bei Gericht. Die Verordnung über die Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege zur Erzielung von Ersparnissen liegt jetzt im Wortlaut vor. Die Neuerungen treten meist am 15. Januar, s. T. am 15. Februar in Kraft. Die Senate der Oberlandesgerichte entscheiden in der Besetzung von 3 Mitgliedern, die Senate des Reichsgerichts von 5. Ein Richter kann zugleich Amtsrichter und Mitglied oder Direktor bei dem übergeordneten Landgericht sein. Die allgemeine Dienstaufsicht über ein Amtsgericht kann auch dem Präsidenten des übergeordneten Landgerichts übertragen werden. Die Zuständigkeit der Amtsgerichte geht bis zu Verbrechen, die mit Gefängnis oder mit Freiheitsstrafe von höchstens 10 Jahren bedroht sind, abgesehen von Mord und Totschlag. Bei Übertretungen entscheidet der Amtsrichter allein, bei Verbrechen in bestimmten Fällen. Das Schwurgericht wird nur noch mit 6 Geschworenen besetzt. Sie sind zuständig für die Verbrechen, die nicht vor das Reichsgericht oder Amtsgericht gehören. Geringe Übertretungen werden nicht verfolgt.

Wer ist vom Wahlrecht befreit? Die Mitwirkung in den Wahlausschüssen wird im Reichswahlgesetz jetzt zur Pflicht jedes Wählers gemacht. Ablehnen dürfen die Bezugsung zu einem der Wahlkreise nur die Mitglieder der Reichs- und der Landesregierungen, des Reichstags, Reichsrats, Reichswirtschaftsrats, der Volksvertretungen der Länder, des preussischen Staatsrats, für Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten gilt dies nur, so weit sie amtlich mit dem Vollauf des Reichswahlgesetzes oder mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit betraut sind. Befreit sind ferner Wähler, die als Bewerber auf einem Wahlortschlag benannt sind, auch Wähler, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, und solche, die aus dringenden beruflichen Gründen oder durch Krankheit oder Gebrechen verhindert sind, das Amt zu führen, ebenso Wähler, die sich am Wahltag aus zwingenden Gründen außerhalb des Wohnorts aufhalten, endlich Wählerinnen, die glaubhaft machen, daß ihnen die Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes besonders erschwert.

67. Berichtigung) Radrennen verboten.

Erfolg.

Roman von Wilhelmine Hef.

„Meine Frau — sie hält mich wahrhaftig für eine Näherin“, scherzte Irma und machte Wiene, den Arm um Johanna zu legen. Aber jetzt kam Leben in die Gestalt der jungen Frau. „Nein!“ schrie sie — „Nein, nein!“ — wandte sich und stürzte die Treppe hinunter — stolperte, raste sich auf und eilte weiter. „Johanna!“ — da fiel schon unten die Tür ins Schloß. Die Zurückbleibenden sahen sich unbehaglich an. „Das haben Sie nun davon“, sagte Irma. „Ich tat, was ich konnte, um die Situation zu retten, aber Sie fanden wie ein Stock.“ Er stampfte wütend mit dem Fuß. „Diese Gans von einem Mädchen.“ „Haken Sie ihr denn nicht gesagt, daß Sie ein Model hätten? Nicht? Nun, wenn Sie nicht einmal für sich selbst schwärzen können, dürfen Sie es von Fremden nicht erwarten. Sie sind manchmal ungerade, mein Freund.“ Sie sah ihn unter halbgeöffneten Wimpern ausreißend an. Der Blick brachte ihm von neuem das Blut in Wallung. „Und Sie sind — sind —“ Sie wich geschmerzlich zurück. „Halt, mein Freund. Auf Newegen braucht man sich nicht gleich häuslich einzurichten. Sie werden ohnehin genug zu tun haben, um die Sache bei Ihrer Gattin wieder einzurichten. Sie nimmt ja jeden Scherz so heillos tragisch.“ „Und das sagen Sie? Irma, Sie machen mich toll!“ „Ich möchte Ihnen nur Richtlinien geben. Wiederholen Sie ganz einfach, was ich soeben sagte, daß angeht Ihres schönen Werkes die Begeisterung mit uns durchging. Daß da nichts Persönliches war, aber auch nichts. Keinerlei Erdenrest, zu tragen peinlich. Wenn Sie es geschickt anfangen, und ich kenne doch Ihr Waidwörter, lieber Freund —“

Er zuckte die Achseln. „Sie setzen Begriffsmöglichkeiten voraus, die nicht vorhanden sind, Irma. Sie haben noch nie mit dem Starrsinn und der Beschränktheit zu tun gehabt.“ Es mochte gegen zehn Uhr abends sein. Der Amtsrat hatte die beliebteste Zeitung hingelegt, die Zigarre ausgehen lassen und traf Anstalten, sich ins Bett zu verfügen. Nach seiner Gewohnheit öffnete er noch einmal das Fenster, um in die Nacht hinaus zu hinhören, die wie ein schwerer, schwarzer Mantel über der Erde lag. Da war's ihm, als ob er Schritte höre, schnelle, leichte Schritte. Gleichzeitig erhob der wachhabende Hofhund ein wütendes Gebell und sprang wie rasend gegen das Gitter an, das den Hof vom Fahrweg trennte. „Naro, Naro! Willst du wohl?“ schrie der Amtsrat, sich hinausbeugend. Im selben Augenblick meinte er drüben eine weibliche Stimme zu hören. „Na, wer kommt denn da noch bei nachtschlafender Zeit?“ „Nach auf, Papa. Ich bin's, Johanna.“ Zwei Minuten später war sie bei ihm, im sieben almerreuten, verräucherter Zimmer, in seiner Armen. „Düring, Mädel — was ist passiert? Sag, um alles in der Welt, wo kommst du her? Von Berlin?“ Sie zitterte und bebte, ihre Zähne schlugen aufeinander. „Du mußt mich behalten. Ich muß hierbleiben.“ Und weiter war nichts aus ihr herauszubringen. „Weiß denn dein Mann?“ Sie schüttelte sich wie im Widerwillen. Er streichelte ihr Haar. „Nanu — nanu!“ Er selbst hatte in plücker Ehe gelebt, und seine Frau, so in der ersten Zeit, nun ja, man hatte sich doch erst miteinander zurechtfinden müssen. Und Johanna hatte ihrer Mutter Temperament. „Dast wohl 'n bißchen reichlich auf deinem Kopf bestanden, was Rücken? Um was habt ihr euch denn gekankt?“ Ein Kopfschütteln. „Nicht gekankt? Ja, dann, warum in aller Welt?“ Er sah auf sie herunter, und da fanden aus einmal

Tägliche Wirtschaftszahlen (in Milliarden)
1 Goldmark (nach dem amtlichen Dollar-Mittelkurs) . . . 1000
Reichsindex (Stichtag: 7 Jan. — Abnahme 1,5%) 1130
Großhandelsindex (Stichtag: 8. Jan.) . . . 1197
Wiesbadener Teuerungszahl (vom 9. Jan.) . . . 99,93
Goldankaufspreis (20-Markstück) . . . 19,267
Silberankaufspreis (1-Markstück) . . . 400
Umrechnungspreis für Reichsteuern . . . 1000
Gemeindeabgaben . . . 1200
Postgebühren (Fernbrief) . . . 100
Postkarte . . . 50
Telephon-Verkehr: Brief 50, Postkarte 30
Brotpreis . . . 600
Gaspreis (1 cbm) . . . 240
Lichtstrom (1 Kw.-St.) . . . 640
Wasser (1 cbm) . . . 100

Wescheleuer und Marken bis 2000 M. in Gold. Die Wescheleuer wird am 10. Januar auf Gold umgestellt. Von demselben Tag an verkaufen die Postämter werbeständige Wescheleuermarken. Die Steuer beträgt 20 Pf. für je angefangene 100 Goldmark, bei Wescheleuer, die später als 3 Monate nach dem Tag der Ausstellung fällig sind, 40 Pf., über 1 Jahr 60 Pf., je weitere 6 Monate 20 Pf. mehr. Wescheleuermarken gibt es zu 10, 20 und 50 Pf. sowie zu 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000 und 2000 M.

Tödlicher Unfall. Gestern vormittag wurde beim Bahndübergang in Dohheim ein Lastauto der Kohlenfirma Genk, das auf den Schienen stehen blieb, von einem Güterzug erfasst. Der Chauffeur konnte sich noch durch Abdringen retten, während der Beifahrer Joh. Schmidpeter tödlich verunglückte.

Eigentümer gesucht. Bei einem außerhalb festgenommenen russischen Staatsangehörigen wurden u. a. folgende Sachen, die vermuthlich aus einem Diebstahl herrühren, vorgefunden: eine Brieftasche aus schwarzer Leder mit Goldschnitzwerk, graviert E. S., und zwei Goldketten, eine flache goldene Perlenkette, Nr. 1245, eine goldene Kreuznadel, rechte Form mit Spitze, graviert E. S., eine Anhänger schwarze Band graviert B. S., ein kleiner Silberhüßel, graviert A. M., ein Goldschloß, graviert F. J. Eigentumsanprüche können bei der Kriminalpolizei hier oder Wiesbaden geltend gemacht werden.

Die Eisenbahn Adolfsbüche ist auch abends von 7 bis 10 Uhr geöffnet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Aurhaus. Ansehe des großen Peluches hat die Kurverwaltung ein weiteres Stück auf dem großen Aurhausweiser, und zwar für vierer Freitag, den 7. bis 16. Uhr ein, anberaumt. Es findet Sonntag, Schindler, und benachbarte Besetzung statt. — Altes Auerbach dem Frankfurter Schachklubhaus gibt am kommenden Sonntag, den 13. Januar, einen heiteren Schachklubabend im kleinen Saale des Aurhauses. — Bruno Schachklub, Berlin, spricht die preisgekrönte Dichtung Stefan Zweigs „Jermias“ am Montag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Aurhauses wieder vornehmlich frei aus dem Gedächtnis.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Theater. Der literarische Gesellschaft „Caroline von England“ hat sich nach wie vor eines sehr starken Zuspruchs und ist deshalb bis einschließlich Freitag verlängert worden. Dazu die lustige Grotte-Peter-Grotte „Er als Einbrecher“. Als ihren größten Triumph in dieser Saison bringt die William Fox-Comp., New York den Lichtromantischen Film „Winter“ heraus, welcher ab Samstag im Lichttheater in Ausführung läuft. Dieser Film beherrscht in Amerika manchen den Spielplan der großen Lichtspieltheater. „Die Ad“. Ein Cykel zum Lachen und zum Weinen nennt Charlie Chaplin sein neuestes Werk. Es ist die einfachste und doch überaus geschickte von der Liebe eines heimathlosen, der sein ganzes Herz an ein Mädchen hat. Der Film zeigt den tiefen menschlichen Gehalt, der das Leben heißt, wie es ist, lustig und ernst. Die Weltklasse-Lichtspiele bringen den Film im nächsten Programm.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männerchorverein „Anie“, C. B., hält seine Jahresversammlung am Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Lura Kafen“, Schwabacher Straße, ab. — Die nächste Probe findet Freitag, den 11. d. M., bestimmt statt.

allerlei Möglichkeiten vor seiner Seele, die ihm glühendes Rot in die Stirn jagten. „Hat er sich was gegen dich zuschulden kommen lassen?“ Sie wand sich wie in qualvoller Ungebund. „Wenn du mich nur in Ruhe ließe, Papa! Ich kann nicht!“ rief sie wie in heftigen Schmerzen. Dies geschah alles gar nicht ihrer gewohnten, klar bestimmten Art. War das schon der Einfluß der verfluchten großstädtischen Weisheit? Aber dennoch — um nichts und wieder nichts lief eine Frau wie Johanna nicht blindlings in die Welt hinaus. „Da werd' der Teufel draus klug“, murmelte er. Na, morgen würde er es aber doch herausbringen, mit Güte oder Gewalt. „Morgen reden wir weiter. Zunächst mußt du mal 'n Happen essen und dana ins Bett.“ „Ich kann nicht essen.“ „Das kann man immer. Ich ruf Frau Pedersen.“ „Nein, nein. Nur keinen Fremden, um Gottes willen!“ Er ging darauf selbst in die Speisekammer, schnitt Brot, schälte eine Scheibe Schinken herunter und brachte sie Johanna mit einem Glas Portwein. Er hatte auch die Freude, sie essen zu sehen, denn sie hatte seit dem Frühstück nichts genossen. Na, gottlob, wenn nur der Mensch wieder isst, kommt er auch wieder zur Vernunft, dachte er und gab es auf, heute noch weiter in sie zu dringen. „Gute Nacht, Papa! Lieber, lieber Papa.“ Sie umklammerte ihn, drückte die Wange an sein härtiges Gesicht. „Wär' ich nur nie von dir gegangen.“ „Nun, nun. Schlaf nur erst ordentlich aus, Mädel. Guter Rat kommt über Nacht.“ Er leuchtete ihr selbst die Treppe hinauf bis an ihre Zimmertür. „Ob das Bett bezogen sein mag?“ meinte er zweifelnd. „Einmal. Wenn nicht, so tu' ich's“, sagte sie müde, verabschiedete ihn schnell und schloß die Tür ab. Drinnen stand sie mit gesenktem Kopf und schlief herabhängenden Armen. Um ihre Stirn lag es wie ein eiserner Keil.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Mainzer Indersjiller.

— Mainz, 9. Jan. Die vom hiesigen katholischen Amt berechnete Indersjiller für die Stadt Mainz betrug am 8. d. M. 891 Millionen gegen 967,5 Millionen am 31. v. M. Die Abnahme beträgt also 7,5 Proz.

Kranfurter Pferdemarkt.

— Frankfurt a. M., 10. Jan. Der erste diesjährige Pferdemarkt des Rheinisch-Westfälischen Vereins war von etwa 400 bis 500 Pferden besetzt. Darunter zahlreichere Tiere aus Schwaben und Holland. Der Verkauf war ausgezeichnet namentlich bei den viel gebrauchten einjährigen. Die Preise bewegten sich durchweg über den Preisen des Jahres 1923. Für schwere gute Arbeitspferde des Stils 1800 bis 2000 Goldmark, für ein Paar Oldenburger 4000 bis 5000 M., für geringere Arbeitstiere 800 bis 1200 M. Der Markt wurde lebhaft geräumt.

— Mainz, 9. Jan. Ein von der Interalliierten Rheinlandkommission wurden die Anweisungen des Regierungsrates Oppenheim beim hiesigen Landratsamt in Mainz und des Direktors der Mainzer Dr.-Krankenkasse, Dr. G. P. R., zurückgenommen.

in Wiesbaden, 9. Jan. Ein 30-jähriger Arbeiter kam durch Glätte in Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung, die seinen Tod zur Folge hatte.

in Wiesbaden, 9. Jan. Frau A. Jung in Klein-Enden hatte im Schlafzimmer Feuer gemacht und die Wiege mit dem kleinen Kinde an den Ofen gedrückt. In der Abwesenheit geriet die Wiege in Brand, bei dem das Kind erstickt ist.

Gerichtssaal.

Fe. Französisches Militär-Vollgericht in Mainz. Die Wittin Erwin D. in Bensheim hatte von Mannheims der 3. Kavallerie für die Witwe der vier Millionen Mark genommen. Dieselbe zeigte weder Gültigkeit noch Preis. Wegen Preiswunders und Nichtanbringens der Preise an Gegenständen des täglichen Bedarfs erkannte das Gericht gegen die Frau auf acht Tage Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe wegen des Preiswunders und wegen der Nichtanbringung auf weitere 100 Goldmark oder hinstweilen ein Jahr Gefängnis. — Die Fälscherin Johanna D. in der Steinstraße in Mainz verurteilte sich je nach Größe des Falschens auf 600 bis 1000 Mark. An dem Gericht vorgelegten Belegen, die den hohen Einfuhrpreis dokumentieren sollten, hatten Notizen an den Akten festgehalten. Urteil: 500 Goldmark Geldstrafe. — In der Kasse in Mainz wurde bei der Firma Georg Widmayer beschlagnahmt, daß das Fund Briefe je nach Güte 2 Millionen 300 000 Mark bis 3 Millionen 300 000 Mark betrug. In anderen Geschäften war Briefe pro Fund für 2 Millionen 200 000 bzw. 2 Millionen fällig. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an und nahm dem Geschäftsführer K. in eine Geldstrafe von 4000 Goldmark, der hinstweilen ein Jahr Gefängnis. — Der Fund Kasse wurde in dem Geschäft Ernst Vogel am Markt in Mainz je nach Qualität für 3,76, 4,46 und 4,60 Goldmark verkauft. Dessen Preis sprach das Gericht als einen übertriebenen, als Wucherpreis an und verurteilte Vogel mit einer Geldstrafe von 4000 Goldmark, die in 15 Tagen zu zahlen sind. Im Nichtabnahmefalle tritt an Stelle der Geldstrafe eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. — Die Fälscherin K. wurde in Mainz in einem kleinen Laden, die in dem Cafe K. in Mainz und hinstweilen, die gleiche Marke und Marke mit 40 bis 50 Franken bezahlt werden muß, ganz selbstverständlich beschlagnahmt. Da der Fall nicht in einem solchen Falle, schon hinsichtlich seiner Aufmachung, Bedienung usw. er mehr erleben muß wie in einem einfachen Briefe mit ungedruckten Titeln. Das Cafe K. sei eben in Mainz ein Cafe l'Opera. Das Gericht schloß diesen Ausführungen und sprach den Angeklagten von Straf und Kosten frei. — Dokument K. in Mainz in der Großen Bleiche hatte Pfeifen und Paketen zu hochpreisig losgeschlagen. Mit einer Geldstrafe von 200 Goldmark muß er diese Preissteigerung büßen.

Bermischtes.

Am Sarkophag des Tutanchamon.

(Die neueste Entdeckung im Tharantengrab.)

Es ist bereits kurz gemeldet worden, daß man nach mühsamen Vorarbeiten nunmehr bis zu dem Sarkophag des Tharant Tutanchamon vordringen ist und ihn vollkommen unberührt gefunden hat. Der Berichterstatter der „Times“ entwirft von diesem großen Augenblick ein packendes Bild. Ein großes und erlebtes Publikum hatte sich zu dieser „Premiere“ versammelt. Um 3 Uhr stiegen alle in das Grab hinab. Es war ein Augenblick, den alle Teilnehmer nicht so bald vergessen werden. Schon zwei solche große Momente waren im vergangenen Jahr gewesen: der eine, als das Grab zuerst geöffnet wurde und man den unerwarteten Blick auf die gebaute Wunderwerke des Vorkammers hatte, und der zweite, als die versteinerte Tür erbrochen wurde und sich dahinter der große vergoldete blaue Farnschrein offenbarte, der das eigentliche Grabzimmer verhielt. Jetzt ist dieser Schrein entfernt, nachdem er so viele Jahrhunderte das Geheimnis sorgfältig behütet. Noch ein großer Augenblick, der größte von allen, erwartet die Ausgräber: wenn der Deckel des Sarkophags gehoben und man den König in aller Majeestät des Todes darin sehen wird. Aber dieses letzte Erlebnis wird man geduldig abwarten müssen. Als wir durch das Vorzimmer auf den angebrachten Treppentufen in das Grabgemach hinabstiegen, da schlugen allen die Herzen höher, denn wir sollten, wenn sich unsere Erwartungen verwirklichten, Zeugen eines Vorgangs sein, wie ihn noch kein anderer Mensch unserer Tage zu erleben Gelegenheit hatte. Wie auf Verabredung sprachen wir kaum, und wenn man sich etwas mitteilte, geschah es im ehrfurchtsigen Flüsterton. Wie wir so in dem engen Durchgang nach dem Grabgemach standen, glänzte vor uns der große vergoldete Schrein mit seinem herrlichen Schmuck von heiligen Zeichen und leuchtenden Farben. Da die Türen vor dem ersten Schrein entfernt worden waren, so sahen wir jetzt die Türen des zweiten Schreins in voller Ausdehnung vor uns, ganz vergoldet, aber über und über bedeckt mit einzelnen Reliefen, die Tutanchamon in verschiedenen Stellungen der Götterverehrung zeigten. Unten und oben war die Tür mit Ebenholspfeilern verschlossen, und in der Mitte waren mit Schlangen Bronzefiguren besetzt, an denen das Eisen noch unberührt war. Sorgfältig wurden die Schüre gelöst, die Riegel fortgezogen und die Türen öffneten sich, um einen dritten Schrein zu enthüllen, ganz ähnlich im Schmuck wie die beiden anderen, aber und über mit Gold belegt, mit ähnlichen Ebenholspfeilern verschlossen. Schüre und Eisen nach in der ursprünglichen Lage, das Eisen in diesem Fall etwas abweichend von dem gewöhnlichen königlichen Totensarkofag, das das Wappen des Königs Tutanchamon zeigte und die Darstellung eines Schakals, der über seine Feinde triumphiert. An der Tür waren, auf dem Gold eingeschlagen, zahlreiche merkwürdige Figuren von Göttern der Unterwelt zu sehen. Bei jedem folgenden Schrein war das Gold klarer und heller, und da die einander folgenden Türen offenstanden, ihre inneren Seiten mit Gold bedeckt wie die äußeren, so war das Bild glanzvoll, großartig, fast blendend in seiner Wirkung. Noch einmal wurden die Riegel zurückgezogen und die Thüren des dritten Schreins geöffnet, dann waren die Türen des dritten Schreins geöffnet, einen vierten Schrein freiliegend, der ebenfalls aus Gold ist, nur noch glänzender als der

frühere. Auch hier Ebenholzriegel, aber kein Eisen. Nun waren zwischen uns und dem Herzen des Grabes nur noch die Türen, die die Gestalten der Schutzgöttinnen mit ausgestreckten Flügeln zeigten, der eigentlichen Wächterinnen am Grab. Der große Augenblick war gekommen, und wir alle warteten mit höchster Spannung. Die Riegel der letzten Tür wurden beseitigt gezogen, die Türflügel öffneten sich langsam, und da stand, den ganzen Raum hinter dem vierten Schrein ausfüllend und jedes Weiterfortschreiten verwehrend, ein unsehbarer Sarkophag von kristallinem Sandstein, unberührt, den Deckel noch fest an seiner Stelle. An den Ecken, im plastischen Relief modelliert, waren Gestalten der vier Schutzgöttinnen Isis, Nechthas, Neith und Sakhmet, aus dem Stein des Sarkophags selbst herausgehauen, Arme und Flügel über die Seiten des Sarkophags ausstreckend. Das Hauptgemach zeigt einen Fries von Inschriften mit dem Wappen des Königs, eine Reliefdarstellung dessen, daß es sein Grab war, und daß innerhalb des Sarkophags keine sterblichen Überreste schlummern. Die mächtige und wundervolle Arbeit, die prachtvolle Art des Schmucks und der Statuier, der strahlende Glanz der goldenen Türen und der Wände der verbliebenen Schreine, all das verschmolz zu einem großartigen Eindruck in dem mystischen mauerfarbenen Licht, das der elektrische Reflektor hinter uns über die Szene warf. Alle Zweifel sind nun behoben. Wir haben den wirklichen Sarkophag gesehen, in dem der König beargen liegt, und müssen vorläufig zufrieden sein. Es wird nicht möglich sein, den Deckel emporzuheben, bis die Schreine selbst entfernt sind, und das kann sehr lange dauern. Aber eins aber mag die Welt beruhigen sein. Wenn der Deckel gehoben und die Mumie des Königs aus ihrer Ruhe gestört wird, dann werden die Ausgräber so viel desto mehr möglich zu Werke gehen, und nach der wissenschaftlichen Untersuchung wird der Körper mit dem Grab in Frieden gelassen werden. König Georg drückte Carter den Wunsch aus, daß dies geschehe, und so weit es in seiner Macht liegt, wird der Wunsch, der auch durchaus im Sinne des verstorbenen Lord Carnarvon ist, berücksichtigt werden.

Neues aus aller Welt.

Von Dieben geplündert. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Friedener Wohnung des Delegationsrats A. D. und Direktors der Telefunken-Gesellschaft Hr. Hans v. Gebhardt, der sich auf einer Geschäftsreise nach Japan befindet, wurde von Dieben geplündert. Es scheint sich um eine Bande zu handeln, die schon mehrere Einbrüche in weltlichen Vororten verübt hat.

In der Wohnung verbrannt. Die Berliner Ledergesellschaft und Rolierin Marie v. Nitzsch ist in ihrer Berliner Wohnung verbrannt. Bei dem Verstoß, eine aus dem Ofen gefallene Kohle auszubringen, fing das Kleid der Frau Feuer und ehe Hilfe herbeigekommen war, war das Unheil bereits geschehen.

Alles um Liebe. In einem Berliner Hotel hat sich der Arzt Dr. Eberhard Ernst auf Braunshausen mit der Modistin Teri Gohmeier mit Korymben und Beronal vergiftet. Die Ursache des Selbstmordes ist eine Liebesangelegenheit.

Dreimal Großvater in einer Woche. Nicht allen diesen Menschen wird das Glück beschieden sein, dreimal in einer Woche Großvater zu werden. Der Schulmeister Karl Hart von der Schmiedstraße, Matulackien im Ardele Gold hat heute jedoch in einer Woche mit Stolz dreimal den Großvater für sich in Anspruch nehmen. Er wurde nämlich von seiner letztverlebten Tochter dreimal in einer Woche mit Enkeln versehen.

Ein Opfer der Hitze. Unweit des bayerisch-sächsischen Grenzortes Reinerz wurde die 66 Jahre alte Gutsbesitzerin Rosarina Schott ertrunken im See bei Aufschwimmen. Beim Baden durch den hohen See war die Frau jedenfalls ertrunken, hatte sich zum Ausruhen niedergelassen und war ertrunken.

Ein eigenartiger Skandal. Durch einen eigenartigen Skandal ist in Oberbayern der 30 Jahre alte Bergarbeiter Kohlberger von der Kärntner Montanengesellschaft bei der Leiharbeit auf der Freibühler Erze (siehe unten) verunglückt. Der Bergarbeiter, den er verwendet, brach und trug ihn durch den Unterleib und den ganzen Körper bis in die Schulter in einer Länge von mehr als 30 Zentimeter, was seinen schmerzhaften Tod zur Folge hatte.

Eine Ehegesellschaft von einer Leine verhängt. Aus Innsbruck wird berichtet, daß in der Nähe von Galtür am Eingang in das Bernina-Tal eine aus vier Reichsdeutschen bestehende Ehegesellschaft unter eine Leine geraten sei. Der Ingenieur Stanger aus Pfahlschlag und ein gewisser Franz Kauler aus Berlin konnten sich retten, der Würdener Student Otto Maier und die Münchener Studentin Rene Schöning konnten dagegen nicht mehr getreten werden.

Große Überschwemmungen in Belgien. Dem Pariser „Journal“ wird aus Brüssel über erste Überschwemmungen in Belgien gemeldet: insbesondere an der Küste von Brüssel bis zur Brücke und West bis zur Paraden der König-Albert-Straße. Die nach dem Wellenstand gebaut wurden und von Schiffsfamilien hinstweilen werden, vollkommen überflutet. Die Häuser rücken wogelnd, schwimmt zu werten. Die Feuerwehr von Brüssel sei herbeigekommen und arbeitete an der Rettung der Betroffenen.

Der leuchtende Polstisch. Das die Verlebenspolstisch mit Deutschland arbeitet ist nicht nur in Amerika üblich, sondern ist eine Einrichtung, die auch schon in der Schweiz seit vorlichem Frühjahr beliebt. Demals verurteilte die Zürcher Stadtpolizei die ersten Verlebens mit dem benutzten Leuchtstachel. Diese Verlebens wurden während des Sommers weiter ausgebaut, so daß man jetzt daran sehen konnte, an den Verkehrspunkten Zürich, Leuchstachel, Verlebens anzuhalten. Diese Verlebens führen nämlich bedeutende Richtungsänderungen mit sich, die die Form eines Pfeiles haben, durch Glühbirnen nach Einwärts der Dunkelheit und bei unrichtigem Verkehr die polstische Richtungsänderung durch Leuchtstachel zu geben.

Dreihundert Personen beim Untergang eines amerikanischen Dampfers angekommen. Aus New York wird uns berichtet: Der amerikanische Dampfer „Concord“ ist bei seiner Fahrt nach Ostasien mitten in den orkanartigen Sturm geraten, der seit einigen Tagen im Schwarzen Meer wütet. Der Dampfer wurde auf den Peleliu von Franzosen gerettet und ist dabei in Trümmer gegangen. 300 Personen, die sich an Bord befanden, sind ertrunken. Niemand konnte sich retten.

Beachtliche Logen angetroffen. Aus Venedig wird gemeldet, daß bei dem letzten Winter in der Provinz Venedig die Rüste einen außerordentlich tiefen Grad erreicht hat, so daß ein Teil der Logen von Venedig angetroffen ist. Die Arbeiter, die in Campo Nio wohnen und die jetzt mit einem Dampfer hinüberfahren, haben diesmal den Weg bedeutend offener können, indem sie über die die angetroffenen Logen an Fuß gehen können. Auch die Kanäle auf dem Nido haben eine harte Kruste angelegt.

Brand in venezianischen Palästen. Durch Brand wurden zwei der schönsten Paläste am Canal Grande in Venedig beschädigt: der Palazzo Pisani hat sich auf dem linken Ufer am Ende des Kanals befunden, derer man die Mitternacht kommt, ist einer der reichsten Paläste Venedigs; der andere ist besonders seine elegante Treppe, die in einer mit prächtigen Marmorsteinen und wertvollen venezianischen Spiegelglas angelegten Galerie führt. Der andere, der Palazzo Barozzi della Terrazza, wurde 1508 nach dem Plan Cosmeggios erbaut; Tizian malte dort und ließ einige seiner Meisterwerke, auch d'Annunzio schrieb dort einen Roman. Der Brand entstand infolge eines Pfeilers eines Kamins im Palazzo Pisani und griff nach dem Palazzo Verobario della Terrazza über, wo das sogenannte Zimmer „alla Treppe“ und der Salon „Sogno“ nach einer großen Anzahl antiker Statuen und Gemälden von Meisterhand Ceteras, antiken Möbeln und Gemälden bestanden ein Opfer der Flammen wurden.

Wäse in Italien. Die außerordentliche Kälte und die hiesigen Schneehänge in den Bergregionen haben die Wäse von dem Gebirge in die Ebene getrieben. Auf der Landstraße ist ein Verkehr von einem Radel Wäse überwiegt worden, die im wäseig gefahren; man fand nur noch den Kopf und einige Kleidungsstücke vor. In einem Ort wurde ein Bauer in seinem Hause von einem Wolf überfallen, der durch das Fenster eingekriecht war.

30 000 Kopie des Berliner Straßennetzes 1923. Unter den Städten, deren Straßennetze verhältnismäßig viele Zedapfer

fortsetzt, liegt London an erster Stelle. Die Zahl der Opfer ist während der letzten Jahre ständig in die Höhe gegangen. Im Jahre 1918 wurden 16 000 Personen getötet und verwundet. Im folgenden Jahre stieg die Opferzahl auf über 20 000 und erreichte in dem eben abgelaufenen Jahre 1923 die Rekordhöhe von 30 000.

Auch der Türkei soll eine Frau heiraten. Die Parlamentskommission in Ankara hat beschlossen, ein Gesetz einzubringen, das die Polygamie in der Türkei verbieten soll. Wenn kein zwingender Grund vorliegt, darf kein Türke eine zweite Frau nehmen. Ist er es trotzdem, so hat die erste Frau das Recht, ihren Mann zu verlassen. Wenn das Gesetz durchgeht, werden nicht zu zweifeln ist, so bedeutet es das Ende der Polygamie, der die türkische Frau bisher unterworfen war.

Ein Anschlag auf den Petrolenkönig. Auf den bekannten amerikanischen Petrolenkönig J. D. Rockefeller ist in seiner Wohnung in New York ein Anschlag verübt worden. Dessen ist schwer verhehrt.

Der größte Wollentlager. Ein neuer 3500tägiger Wollentlager, der in New York auf dem Grundstück zwischen der 32. und 33. Straße, der Lexington- und Broadway, errichtet werden wird, soll das größte Gebäude seiner Art auf der Welt werden. Der Bau wird 2 000 000 Quadratfuß mehr betragen als das Equitable Building und zwischen 18 und 20 Millionen Dollar kosten. Räumlichkeiten für die Bewohner des Baus werden die ersten drei Stockwerke einnehmen; dort wird auch eine große Turnhalle eingerichtet, bedeutende Unterhaltungsräumlichkeiten und 75 Schlafzimmer. Im Portico wird ein großer Pool angelegt, der 500 Personen fassen und für gesellschaftliche Versammlungen benutzt werden soll.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Milliarden Prozente.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, and Transport-Aktien. Lists various companies and their market values.

Table with columns: Industrie-Aktien, Eisenhütten, and other industrial sectors. Lists companies like AEG, Siemens, and their market values.

Table with columns: Eisenhütten, Stahlwerke, and other heavy industry sectors. Lists companies like Thyssen, Krupp, and their market values.

Table with columns: Eisenhütten, Stahlwerke, and other heavy industry sectors. Lists companies like Thyssen, Krupp, and their market values.

Table with columns: Eisenhütten, Stahlwerke, and other heavy industry sectors. Lists companies like Thyssen, Krupp, and their market values.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Tendenz: Schwächer. Es fehlte der Börse jegliche Anregung und die Märkte zeigten Aufnahmefähigkeit. Es genügte schon verhältnismäßig geringes Angebot, um die Kurse zu drücken. Das Publikum zeigt nach wie vor größte Zurückhaltung und vor allem wagt sich die Börsenspieler während stiller Unterbrechung

Umstände eröffnete die heutige Börse still und auf den meisten Gebieten mit mäßig abgeschwächten Kursen. Es zeigten aber auch verschiedene Papiere Festsetzungen. Am Montanaktienmarkt blieb die Tendenz im allgemeinen ruhig. Finanzielle Aktien traten allerdings dadurch hervor, daß sich ihre Kurse relativ behaupten konnten. Dies gilt insbesondere von Harpener. Deren erster Kurs gegen den gestrigen Schlusskurs sogar um 2 Billionen anstieg. Deutsche Luxemburger, Mannesmann, Puderus und oberösterreichische Werte schwächten sich ab. Riebeck Montan stärker angeboten. Das Geschäft in Nord Lloyd und Hagag bewegte sich in engen Grenzen. Beide Papiere erfuhren Kursrückgänge zwischen 1 bis 3 Billionen Prozent. Am Bankaktienmarkt blieb die Bewegung wie auf den übrigen Gebieten geringfügig. Von den führenden Banken Discanto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Darmstädter Bank abgeschwächt. Metallbank höher, 7 Billionen Prozent ein. Von sonstigen Schwankungswerten kam verschiedentlich wieder Material an den Markt, so daß sich das Geschäft später uneinheitlich gestaltete. Es traten in verschiedenen Werten, in denen sich Nachfrage einstellte, Befestigungen ein. Bemerkenswert ist es, daß die Preisermäßigungen meist bedeutend waren. In chemischen Werten zeigten sich vorübergehend Rückgänge bei Bad Anilin, Höchster, Scheideanstalt, Holzverkohlung und Criesheim. Der erste Kurs für A. E.-G. stellte sich schwächer. Die Kauffuß hat wieder nachgelassen. Niedriger gehen hervor Beigmona, Licht und Kraft, Felten u. Guilleaume Adler, Klever lagen etwas schwächer. Krauß Lokomotiven minus 2 1/2 Billionen Prozent. Von Zuckerkartellen waren Frankenthaler, Offstein und Heilbronner schwächer. Hammerser, selber mit einem kleinen Gewinn am. Zellstoff Waldhof gingen auf behauptetem Niveau um. Am Rentenmarkt sind die Umsätze bescheiden. Die Stimmung für In- und Auslandsanleihen ist abgeschwächt. Der Freiverkehr lag ebenfalls ruhig. Als fester sind Wronker zu nennen, die mit 17 1/2 umzingen. Im übrigen hörte man Recker Stahl 11 500, Kohle 12 500, Anil 12 500, Deutsche Petroleum 28 000, Küppershall 35 500, Growag 400 bis 425, Ufa 6500, Harza Lloyd 1775. Auf dem Einheitsmarkt ist es merklich still geworden. Man bemerkt etwas Angebot, doch konnten sich verschiedene Aktien durch regere Nachfrage befestigen. Die Tendenz gestaltete sich im Verlauf etwas freundlicher.

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Milliarden Prozents.

Eftantspapiere	Dienstag		Mittwoch		Eftantspapiere	Dienstag		Mittwoch	
	8.1.2.	9.1.4.	8.1.2.	9.1.4.		8.1.2.	9.1.4.	8.1.2.	9.1.4.
5 Reichsanleihe 17	100	100	100	100	5 Reichsanleihe 17	100	100	100	100
4 1/2 % " 16	100	100	100	100	4 1/2 % " 16	100	100	100	100
4 % " 15	100	100	100	100	4 % " 15	100	100	100	100
3 % " 14	100	100	100	100	3 % " 14	100	100	100	100
2 % " 13	100	100	100	100	2 % " 13	100	100	100	100
1 % " 12	100	100	100	100	1 % " 12	100	100	100	100
5 Pöschels-Anw. 22	100	100	100	100	5 Pöschels-Anw. 22	100	100	100	100
4 Preuß. Consols	100	100	100	100	4 Preuß. Consols	100	100	100	100
3 % " 11	100	100	100	100	3 % " 11	100	100	100	100
2 % " 10	100	100	100	100	2 % " 10	100	100	100	100
1 % " 9	100	100	100	100	1 % " 9	100	100	100	100
4 Bayer. Staatsanl.	100	100	100	100	4 Bayer. Staatsanl.	100	100	100	100
3 % " 8	100	100	100	100	3 % " 8	100	100	100	100
2 % " 7	100	100	100	100	2 % " 7	100	100	100	100
1 % " 6	100	100	100	100	1 % " 6	100	100	100	100
4 Bad. Anleihe	100	100	100	100	4 Bad. Anleihe	100	100	100	100
3 % " 5	100	100	100	100	3 % " 5	100	100	100	100
2 % " 4	100	100	100	100	2 % " 4	100	100	100	100
1 % " 3	100	100	100	100	1 % " 3	100	100	100	100
4 Hamb. Stadt-Anl.	100	100	100	100	4 Hamb. Stadt-Anl.	100	100	100	100
3 % " 2	100	100	100	100	3 % " 2	100	100	100	100
2 % " 1	100	100	100	100	2 % " 1	100	100	100	100
1 % " 0	100	100	100	100	1 % " 0	100	100	100	100
4 Hess. Anleihe	100	100	100	100	4 Hess. Anleihe	100	100	100	100
3 % " 0	100	100	100	100	3 % " 0	100	100	100	100
2 % " 0	100	100	100	100	2 % " 0	100	100	100	100
1 % " 0	100	100	100	100	1 % " 0	100	100	100	100
4 Sächs. Anleihe	100	100	100	100	4 Sächs. Anleihe	100	100	100	100
3 % " 0	100	100	100	100	3 % " 0	100	100	100	100
2 % " 0	100	100	100	100	2 % " 0	100	100	100	100
1 % " 0	100	100	100	100	1 % " 0	100	100	100	100

§ Berlin, 9. Jan. Die Unternehmungslust an der Börse war heute wieder so geringfügig, daß die Geschäftstille

gegen die Vortage noch zugenommen hat. Da außenstehende Kreise einschließlich des Privatpublikums aus Gründen der Kapitalknappheit sich vom Geschäft trotz aller gelegentlichen Anläufe zur Herbeiführung eines besseren Börsenwetters fern hielten, ist die Börsenspekulation zunächst auf sich selbst angewiesen. Unter diesen Verhältnissen trat bei der vorherrschenden Unlust eine weitere mäßige Senkung des Kursstandes ein, der aber das allgemeine gestrige Ausmaß nicht erreichte, für Industrie-, Bank- und Schiffahrtaktien durchschnittlich 1 bis 3 Bill., und nur für einige schwere Werte bis 13 Billionen. Der Markt der nichtnotierten Aktien und das große Gebiet der zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere bot bei zumeist nachgelassenen Kursen das gleiche Bild der Geschäftsstille. Bei den festverzinslichen Werten hielt sich die Kursverschiebung wiederum in engen Grenzen. Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse zumeist weiter ab. Der Geldmarkt blieb bei Sätzen von 3/4 bis 1/2 Proz. unverändert flüssig, und auch die Devisenpreise wurden bei unveränderter Zuteilung meistens wie gestern festgesetzt. Bemerkenswert sind vom Ausland, besonders von Amsterdam, vorliegende höhere Marktkundungen.

Berliner Devisenkurs.

Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.

W.T.B. Berlin, 10. Januar. (Drahtliche Ausschüsse für)

	8. Januar 1924	9. Januar 1924
Holland . . . 1 Gold	1625925	1624075
Buenos Aires 1 Pes.	1281538	1288462
Argentinien . . . 1 Pes.	191052	191073
Norwegen . . . 1 Kr.	620445	623565
Dänemark . . . 1 Kr.	758.00	761900
Schweden . . . 1 Kr.	1137150	1142850
Finnland 1 Finn. M.	107720	108270
Italien . . . 1 Lire	188528	190475
London . . . 12 Sterl.	16254750	16345750
New-York . . . 1 Doll.	418500	4210500
Paris . . . 1 Frs.	164683	167542
Schweiz . . . 1 Frs.	759100	761100
Spanien . . . 1 Pes.	651620	653285
Lissabon . . . 1 Milreis	139851	140350
Japan . . . 1 Yen	197500	198795
Rio de Jan. . . 1 Milr.	450970	453150
Wien . . . 100 Kr.	6184	6215
Prag . . . 1 Kr.	127695	128550
Belgrad . . . 1 Dinar	48373	48522
Budapest . . . 100 Kr.	21843	21754
Sofia . . . 1 Leva	30923	31077

Rumänien (Banknoten): Ober 500 Lei 20 446/20 551, unter 500 Lei —

Eine Goldmark am 9. Jan. = 1 Billion Papiermark.

(Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank)

Collatbriefkurs in Berlin am 9. Jan.: 4 210 500 000 000 Mk.

Heutiger Umrechnungskurs der Dollar-Notgeldscheine der Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgeld in Bielefeld: 1 Dollar = 4,3 Billionen Mark.

Die Lage Deutschlands im Urteil des Auslandes.

Im nachstehenden veröffentlichen wir wieder einen Auszug aus dem Dezember-Bericht der Amsterdamer Bankfirma Proehl u. Guttman, Kommandite der Dresdner Bank.

Viel Beachtung findet in Holland die Sanierung der Staatsfinanzen Österreichs, nicht nur, weil ein Holländer diese Sanierungsmaßregeln leitet, sondern weil immer wieder die Vermutung auftaucht, daß doch eines Tages auch Deutschland irgendwie mit internationaler Hilfe, zu der die in Bildung begriffenen drei Untersuchungskommissionen rüchlicherweise den Auftakt bilden, eine Sanierung finden mag. Eine solche ist gegenwärtig vielleicht nötiger, aber auch leichter durchführbar als in den vergangenen Monaten, denn man hat in Deutschlands maßgebenden Kreisen so ziemlich alle Illusionen, denen man sich bisher hingeeben hat, verloren und sieht die Dinge, wie sie tatsächlich liegen. Man bewegt sich in starker Unsicherheit, und es ist zum mindesten teilweise ein eigenartiger Zufall, wenn in den Wochen, in denen die Möglichkeit einer offenen Staatsbankrotterklärung erwogen wird, im Zusammenhang mit der Einführung der Rentenmark eine ganz überraschende Stabilität der deutschen Währung eintritt. Insofern sind die Aussichten unter denen der bisherige Währungs-Kommissioner Dr. Schacht sehr neu. Am 1. Amt als Reichsbankpräsident tritt nicht ungenügend, aber ob sein Projekt einer Goldnotenbank durchführbar ist, hängt naturgemäß davon ab, ob bzw. welchen Kredit Deutschland im Ausland findet. Jedenfalls wäre eine deutsche Zentralnotenbank aus vielen Gründen einer lokalen Rhein-Goldnotenbank vorzuziehen. Nur wenn eine baldige Lösung dieser heiklen Frage erfolgt, kann man wohl in Deutschland mit einer weiteren Stabilität der Mark und

einer fortschreitenden, die immer entsetzlicher um sich greifende Verelendung aufhaltenden Verbilligung der Lebenshaltung rechnen.

Auf der Berliner Börse hat sich nach monatelangen fast ununterbrochenen Kurssteigerungen eine heftige Reaktion geltend gemacht. Der erst neuerdings stark ermäßigte, bis vor kurzem aber sehr hohe, zwischen 10 und 20 Proz. täglich betragende Zinssatz und die Steifheit des Geldmarktes haben naturgemäß viel Effektenbesitzer zu Verkäufen gezwungen. Die andauernde Stabilität der deutschen Währung hat manche bis vor kurzem vorhandenen gewesene Spekulationsmöglichkeiten stark verringert. Das plötzlich allgemein eingetretene Vertrauen in die Rentenmark hat das Publikum in beträchtlichem Umfang dazu veranlaßt, im Preise zurückgehende Waren statt Effekten zu kaufen. Wie lange aber dieser Zustand anhält, läßt sich unmöglich voraussagen.

Industrie und Handel.

* Goldanleihe der Fried. Krupp A.-G. Unter Führung der Dresdner Bank wird von einer Bankengruppe eine Goldanleihe der Fried. Krupp A.-G. in Höhe von 1 500 000 \$ = 6 300 000 Goldmark demnächst zum Verkauf gelangen. Die Anleihe ist zu 6 Proz. verzinslich und vom Jahre 1929 ab in 25 Jahren zu 105 Proz. im Wege der Auslosung tilgbar.

* Zimmer u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigt die Erhöhung des Grundkapitals, das bisher 48 Mill. M. betrug, auf 66 Mill. M. durch Ausgabe von 46 Mill. M. Stammaktien und 2 Mill. M. Vorragsaktien mit einer Vorragsdividende von 5 Proz. und einem 30fachen Stimmrecht. Alle Aktien sind vom 1. Januar 1924 dividendenberechtigt.

* Motorenfabrik Oberursel, A.-G. Oberursel i. T. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1923 verursachten die sich überstürzende Entwertung der Mark, das Fehlen wertbeständiger Zahlungsmittel und die Ruhrbesetzung empfindliche Störungen im Absatz. Trotzdem war es möglich, durch die erfolgreiche Einführung der in großen Serien hergestellten neuen Typen von Motoren die volle Beschäftigung der Werkstätten während des ganzen abgelaufenen Geschäftsjahres durchzuführen. Der Reingewinn betrug im Berichtsjahre 176 696 648 M., er soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Mühlen-Großhandels-A.-G. für Mühlenbetriebe und Landesprodukte in Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß außerordentlich, die Fusion des Unternehmens mit der Universum-A.-G. in Sindheim a. T. Eisen zu betreiben. Der Universum-Konzern angehörig, zwecks Einschränkung des Beamtenapparates. Zu diesem Zweck wurde das Aktienkapital um 450 auf 500 Mill. M. erhöht. Den Universum-Aktionären soll für je eine Universum-Aktie zu 1000 M. eine Mühle-Aktie zu 1000 M. übergeben, 100 Mill. M. der Landwirtschafts-A.-G. in Karlsruhe angeboten werden.

K. Köhler

Anfertigung vornehmer Damenkleidung für Gesellschaft, Straße, Reise, Sport

Kl. Langgasse 1. Telephon 1332.

Frostbeulen :::

Pernionia nimmt sofort Juckreiz u. Schwellung. Tube 1 u. 2 Btl. Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Reiff.

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Reiff; für Unterhaltung, Erhaltung und den Inhalt: H. Reiff; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Reiff; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des 2. Schellenbergischen Buchdruckers in Wiesbaden.

Teppichhaus Union

Luisenstraße 46 Ecke Schwalbacher Str.

Vom 10. - 25. Januar gewähren wir auf sämtl. Einkäufe in echten u. deutschen Teppichen nebst Verbindungstücken, Bettvorlagen und Diwanddecken einen Rabatt von 10% auf die festgesetzten Preise.

Schuh- und Schuhwaren-Geschäft Haus Union

Luisenstr. 46, Ecke Schwalbacher Str.

Wir verkaufen vom 10. - 15. Januar sämtl. noch vorräthige Schuhwaren mit 20% Rabatt. Ferner sehr großes Lager in sämtl. Schuhschuhwaren ein auf die wir 5% Rabatt bei Einkauf gewähren. Günstigste Einkaufsgelegenheit für Händler und Schuhmacher.

Sämtliche Gewürze zum Baden

z. B. Kardamom, Vanillin, Nelken, Piment (Nelkenpfeffer), Korianter, Ingwer, Anis, Zimt, Backpulver, Pottasche, Hirschhornsalz, Mandelöl, Zitronenöl usw.

Zum Schlachten:

Pfeffer, Muskatnüsse, Majoran, Thymian, Pastetenwürstchen, Salpeter, Zerkleinert usw.

Friedrich Zinknagel

Spezialhaus für Gewürze - Wiesbaden

Kleine Kirchgasse 3 - Verlängerung Mauritiusplatz, neben Korb- und Kinderwagen-Geschäft Fritz Korn.

Groß- und Kleerverkauf!

Achtung!

Erfindung von größter Bedeutung ist sofort an kapitalkräftige Deutsche oder Ausländer zu verkaufen. Patentamtlich geschützt. Off. u. B. 713 Tagbl. Berl.

Offenbacher Lederwaren

Meine Preise sind mit Rücksicht auf Ersparung hoher Ladenmiete stets angemessen.

Große Auswahl in Damen- u. Besuchstaschen, Brief- u. Geldscheintaschen.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsast

8 Nerostraße 8.

Qualitätsware!

Echter alter Weinbrand *** 1.80 G.-M.

Jamaika-Rum-V. 45% . . . 2.50 G.-M.

Liköre (van Gouden) 3/4-L.-Fl. 2.80 G.-M.

alles mit Glas.

W. Hirsch, Inh. Heinr. Singer

Weinbau und Weinhandel

Bleichstraße 17. Telephon 3344.

Verlegte meine Sprechstunde nach Wilhelmstr. 58, I, von 3-5 Uhr. Tel. 79.

Professor Dr. Gierlich

Nervenarzt (auch Kassen).

Praxis wieder aufgenommen.

San.-Rat Dr. med. Tecklenburg.

Innere Krankheiten, bes. Magen - Darm.

Täglich 3-5. Tel. 4500. Friedrichstr. 45, II.

Diamant-Rachel-Defen

In allen Größen und Farben am Tag, überall verwendbar, weil transportabel.

Vorzüge: Geringer Brennstoffverbrauch. Geeignet für jedes Brennmaterial. Gleichmäßige Wärme.

Georg Diez, 4 Puffenplatz 4, Telephon 1023.

Schirme

15 Fabrikpreise Roonstraße 15.

Gelegenheitskauf

in Schloß- u. Biberhemden, Kinderröckchen, Frauenunterröcke und Bekleider.

Nur beste Qualität! Außerordentl. niedrige Preise.

Karlstraße 10, I.

Wo gehen wir Samstag und Sonntag hin ???
Ins Familien-Café „Odeon“!

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 11. Januar 1924, vorm. 10 1/2 Uhr,
versteigere ich Helenestraße 25 hier: selbst
1 goldenen Trauring,
1 Taschenuhr,
1 neuen Heberzieher
2 kleine Reifeisler
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, bestimmt.
Suse, Gerichtsvollzieher, Adelheidstr. 59, 2.

Die Zwangsversteigerung
der bereits am Dienstag angekündigten
Gold- und Silbersachen
findet am Freitag, den 11. d. M.,
um 10 Uhr vormittags, hier: selbst
Schwalbacher Straße 8, Part., be-
stimmt statt. — Es werden angeboten:
1 goldenes Kollier (10 Perlen,
7 Brillanten und Rubin), 6 goldene
Froschen, 2 P. gold. Ohrringe, 1 gold.
Damenuhr mit Kette, 2 Armbänder,
5 gold. Ringe, 1 gold. Herren-Uhr-
kette, 3 gold. Krawattknäbels, 1 ver-
silbertes Kaffee- und Teeservice,
steifig, versch. silberne Schalen und
Körbchen, Messer, 6 klein u. größt.,
1 silb. Tablett, eine Partie Damen-
kleider, 1 Koltzoffer u. a. m.
Siellaff,
Gerichtsvollzieher, Dreizehnenstr. 6, 1.

Hausversteigerung
in Mainz.
Am 12. Januar 1924, vormittags 11 Uhr, in
meinen Amtsräumen versteigere ich in Eigentum das
in Mainz, Große Weißgasse 2, gelegene Haus gegen
Barzahlung. F. 265
Mainz, Gutenbergplatz 6, 1. Bohn, Notar.

in
„The Kid“
der Weltfilm.

Kinephon-Theater
Tausenstraße 1, am Kochbrunnen.
Heute letzter Tag!
Der Frauenkönig.
6 Akte, nach Reinhold Eichackers Roman „Die
drei Lieben des Gaston Meder“, mit Esther
Corona, Georg Alexander. Die Handlung spielt
in Berlin, Paris, Nizza, Venedig und Florenz.
Vorher: Eine Fatty-Groteske in 2 Akten.
Ab Freitag, den 11. Januar:
Der deutsche Großfilm in 7 Akten:
Friedrich v. Schiller.
Aus der Jugend-, Liebes- und Leidenszeit
unseres u. vergesslichen Dichters.
Außerdem: Eine Harold Lloyd-Groteske.

Wintergarten
Heute, ab 8 Uhr:
Tanz

Wo amüsiert man sich am besten ???
Im Familien-Café „Odeon“!

Heinrich Göbel
G. m. b. H.
Adelheidstr. 49 Telephon 1048
Braunkohlen-Briketts
„Union“
Zentner 2 Billionen Mt., frei Keller
Brennholz, ofenfertig
Zentner 1,450 Bill. Mt., frei Keller
Saarstückkohlen
Engl. Rußkohlen Engl. Zechenkoks
Ruhr-Brechfoks
zu ermäßigten Tagespreisen.

Modern eingerichteten Druckhaus
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernruf 6030-33
Auf Wunsch Vertreterbesuch
Wer sorgt für Stimmung ???
Willy Klein
im Familien-Café „Odeon“
Marktstraße 26, 1.

Geschäfts-Eröffnung.
Ich habe im Hause meines Vaters, Gustav
Mayer, einen
Größtvertrieb in sämtlichen
Arten techn. Öle u. Fette
eingerichtet.
Es wird mein Bestreben sein, die w. Kund-
schaft vorteilhaft zu bedienen und halte ich
mich bei ein tretendem Bedarf bestens empfohlen.
Karl Mayer
Bierstadt—Wiesbaden, Kirchgasse 15.
Fernruf 6361.

Das beste und billigste Nahrungsmittel
FrISChe Seefische!
Diese Woche infolge
guter Fänge und großer Zufuhren bedeutend billiger!
Als besonders preiswert empfehle:
Bratschellfische p. Pfd. 350, Merlans p. Pfd. 400,
Goldbarsch (Kopf) 400, grüne Heringe 600 Milliarden
la Seelachs ohne Kopf 400, la Cabliau ohne Kopf 450 im Ausschn.
la groß. Schellfisch (Kopf) 650, fl. Seehecht (Kopf) 700 entspr.
Aufschlag.
Rotzungen, echte Seezungen, Steinbutt, Heilbutt,
Schollen usw. billigst.
Kleiner Bücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Seeaal, Seelachs, Schell-
fische usw. stets frisch, gut und billig in
Frickels Fischhallen
Grabenstraße 16
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.
Papier und Körbe m.bringen!
Geschäftszeit von 8-1 und 3-6 Uhr.

Wo ist Stimmung und Humor ???
Im Familien-Café „Odeon“!

Sauer's Tanzschule
Adelheidstraße 33 — Fernspr. 6010
Samstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr:
Kostümfest
im Saale des
Wintergartens, Schwalbacher Str. 8.
Schüler und Freunde herzlich willkommen.
Karten-Vorverkauf Adelheidstraße 33.
Eisbahn „Adolfshöhe“
Täglich von 10-6 Uhr geöffnet.
Täglich von 7-10 Uhr, **Abendlaufen.**
bei guter Beleuchtung: **Spiegelglatte Bahn.**

Thalia
Kirchgasse 72.
Heute vorletzter Tag!
Königin Karoline
von England.
Historischer Großfilm
in 7 Akten.
Er als Eilbrether
Anfang wochent. 4 Uhr.

Mutter
Der größte Triumph
der Fox-Film-Corp.
Ab Samstag **Erst-**
Aufführung im
Thalia-Theater
Nicht zu ver-
wechseln mit Filmen
ähnlicher Titel.

Walhalla
Vorletzter Tag!
des hochinteressanten
Spielplans:
„Dunkle Gassen“
[Der schwarze Boxer.]
Großer Sport- und
Sensationsfilm mit dem
berühmten Negerboxer
Battling Siki
der Besieger Charpen-
tiers, in d. Hauptrolle.
Den Anfang macht
der große
Expeditionsfilm:
Auf afrikanischen
Jagdpfaden.
(Un'er Wilden und
wilden Tieren.)
II. Teil.
Zum Teil bisher noch
nicht gezeigte Auf-
nahmen aus dem
dunkelsten Afrika.

Die Erdbeben-
katastrophe in
Japan.
Originalaufnahmen vor-
während und nach der
ungeheuerlichen
Katastrophe in Tokio
aufgenommen.

Die Axt im Haus erspart
den Zimmermann
Akte schließt
A. Eberhardt jun.
Faulbrunnenstraße 6.

Südwesten
Strick- und Hülse jumpers
zu Fabrikpreis.
Wilsans, Eichstraße 27.
Staats-Theater
Kleines Haus.
Freitag, 11. Januar:
12. Vorstellung Stammes 1
Und Hippa tanzt.
Ein Glashüttenmädchen in vier
Akten von Herbert Hauptmann.
Tagelager, Karl Gläser, Walter
Gulde Lehmann
Hippa, J. Todt, Maria Geymer
Der Glas-Hüttenmädchen
Akte schließt
Der alte Huhn - Dr. V. Gerhardt
Michel Gollriegel, R. J. Baum
Wann... Gustav Schomb
Wende... Friedrich Bräuer
Die Reimchen - Dr. Doppelbauer
Schäbler... Paul Wagner
Tina... Heinrich Wegrauch
Er er Malbarbeiter A. B. rühmt
weil Malbarbeiter K. Schwabe
Dritter Walbar. alter. R. Waite
Jouathan... Hans Bern ist
Das Märchen spielt im idyl-
lischen zur Zeit des Hochwinters
Nach dem 2. Akt: Ein. Pause.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Freitag, 11. Januar
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städt. Kurorchester.
Leitung: Musikdirektor
Hermann Jrmr.
1. Ouvertüre zu „Der Barbier
von Sevilla“ von G. Rossini.
2. Aria aus „Stradella“ von
F. v. Flotow.
3. Abendlied von Schubert.
4. Eine schwedische Bauern-
hochzeit. Suite von A.
Södermann.
5. Ouvertüre zu „Le roi l'a dit“
von L. Delibes.
6. Imma oder immer, Walzer
von E. Waldteufel.
7. Fantasia aus „Norma“ von
V. Bellini.

Abends 8 Uhr im großen Saale:
Großes
Symphonie-Konzert.
Leitung: J. K. Stahl.
Solistin: Opernsängerin
Kasja Belman (Soprano).
Korchester: Städt. Kurorchester.
Vorprogramm:
1. Nikolai Rimsky-Korsakow:
Scheherazade, symphonische
Suite, op. 35.
2. A. Lindow „Der verzauberte
See“, Märchenlied.
3. Richard Wagner: „Ahn der
Elisabeth“, „Dich, teure Kaiserin“
aus „Tannhäuser“.
Ks-nja Belman.
4. Peter Tschaikowsky: Fran-
cesca da Rimini, sympho-
nische Fantasia.

Wo findet täglich Konzert statt ???
Im Familien-Café „Odeon“!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtiges

Büfettfräulein

geht. Katscher.

1. Weibensnäherin

aus Haus gesucht. Vorl.

7-8 Uhr abends

Kornstraße 10. 1.

Perfekte Fräulein

geht. Katscher.

1. Weibensnäherin

aus Haus gesucht. Vorl.

7-8 Uhr abends

Kornstraße 10. 1.

la Plätterinnen

für Herrenwäsche sucht

Wäschefabrik Mäher,

Webergasse 8.

An ehende Püglertn

für Hand- u. Maschinen-

arbeit bei hohem Lohn

lomie ein

Lehrmädchen

welches gleich verdient.

geht.

Rand. Nießstraße 8.

Dauspersonal

Rinderfräulein

oder Rinderkürmerin aus

entem lüd. Hauke zu ein.

1. Weibensnäherin

für vier

Stunden täglich gesucht.

Nur solche mit aut. Zeug-

nissen oder Referenzen w.

sich melden. Offerten mit

Gehaltsansprüchen unter

N. 716 an den Tagbl.-B.

Fräulein

zur Pflege einer alten

Dame und Unterstützung

der Hausfrau nach aus-

wärts in Selbstständig-

geht. Offert. u. N. 714

an den Tagbl. Verlag.

Alleinmädchen

od. einf. Stütze mit besten

Empfehl. zur Führung

eines Haush. bei kinderl.

Gewand. sofort gesucht.

Gez. u. Freitag d. ganz.

Tag. Kaba. Schützen-

straße 3. 2.

Bej. Alleinmädchen

oder einf. Stütze, kinderl.

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

geht. 1. Weibensnäherin

Stundenfrau od. Mädchen

sauber, fleißig, zuverlässig.

3mal wöchentl. von 8-11

bezw. auch länger gegen

hohen Lohn gesucht.

Krau M. Wilhelm,

Kaunthaler Str. 18. 2.

Monatstr. 3-4m. w. v.

bei Niedermühl 4. Pad.

Gutempfohl. Bu. Frau

2-3 Stunden vormittags

lof. a. sucht. Dauerstell.

Bittoria-Apothete.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

L. Buchhalter

gewöhnt an höheres und

selbständiges Arbeiten. p.

erster Lebensmittellager-

handlung für sofort

geht.

Ausführ. Offert. n. u.

N. 714 an den Tagbl.-B.

Wir stellen zu Ostern

zwei Kaufm.

Lehrlinge

ent. auch früher ein und

bitten um Bewerbungen

Prima Schulmann. verl.

A. Rein u. Co.,

Assuranzgeschäft,

Wiesbaden,

Nikolaisstraße 9.

Lehrling

geht. von hies. Lebens-

mittel-Großhandlung zum

fortig. Eintritt. Off. u.

N. 716 an den Tagbl.-B.

Lehring

aus autbärnerl. Wiesbad.

Kommission von Großhandl.

geht. Offerten unter

N. 715 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Wander-

Deforateur

guter Plattschreiber

sofort gesucht.

Offerten unter N. 715 an

den Tagblatt-Verlag.

15jähr. ehrl. Junge

per sofort für 1. Arbeit

od. Dohheimer Straße 6.

Büro.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Perfekte Mälerin

wünscht Beschäftig. außer

dem Hause. Offerten unt.

N. 714 Tagbl. Verlag.

Dauspersonal

Perfekte Fräulein

aut. Köchin, w. 10 Jahre

frauenlos. Geschäftsaus-

halt selbständig geführt

hat. sucht zum 1. Februar

selbständigen Vertrauens-

posten in Wiesbaden. Off.

ist gute Zeugnisse. Off.

u. N. 717 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Frau

früh. Köchin, sucht halbe

Tage Beschäftigung. Adr.

im Tagbl.-Verlag. Ho

Ordentl. e Frau

sauber u. unabhä. mit

langjähr. Zeugn. sucht

für den ganzen Tag oder

mehr. Vor- u. Nachm.

Stunden Beschäftig. An-

sage der Zeit u. Stunden-

lohn. Off. unter N. 717

an den Tagbl. Verlag.

Suche für autempfohl.

Mädchen, welches sohen

l. Stelle über Mittag.

Adelheidstraße 52. Vari.

Tücht. Mädchen

sucht über Mittag Besch.

Off. u. N. 715 Tagbl. B.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Flotter

Zeichner

sucht sof. Betätigung.

Offerten unt. N. 717

an den Tagbl.-Verlag.

Jung. r. Chaquien

mit Reparaturen vertr.

führerisch 2 und 3b. in

unabhängiger Stellung.

höherer Fahrer, sucht sich

zu verändern. am liebst.

Dauerstellung. hier oder

auswärts. Offerten unter

N. 714 an den Tagbl.-B.

Rindergärtnerin 1. Kl.

durchaus zuverlässig und erfahren, zu einem

einjährigen Jungen gesucht. Bewerbungen

mit Ansprüchen u. D. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

Jüng. Kontoristin

mit schöner Handschrift, welche gute Vorbildung

in Buchhaltung hat, an gewissenhaftes flottes

Arbeiten gewöhnt ist, von hiesigem ersten Detail-

geschäft gesucht. Offerten mit Lichtbild unter

G. 712 an den Tagbl.-Verlag.

I. Buchhalter

bilanzsicher, mögl. mit Kenntnissen in der

Holzbranche, per sofort oder später von

Mainzer Großhandlung gesucht. Offerten mit

Zeugnissen unter B. 19455 an Ann.-Exped.

D. Frenz, G. m. b. H., Mainz, orb. F14

Buchhalter (in)

Es wird auf eine durchaus tüchtige Kraft reflektiert,

die einige Jahre buchhalterisch tätig gewesen, an

genauem, zum größten Teil selbständiges Arbeiten

gewöhnt ist und möglichst Bilanzserfahrung hat. Die

Stellung ist gut bezahlt u. entwicklungsfähig. Freie

Fahrt. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr.

und kurzem Lebenslauf unter N. 791 an den Tagbl.-

Verlag erbeten. 1013

Buchhalter

mit prima Zeugnissen zum baldigen Eintritt

noch Wingen. Off. mit Zeugnisabschriften

unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag. 1026

Badpapierabteilung

suchen wir per sofort einen durchaus branchetundigen

Lehrer

Provisionsvertreter

der vor allem bei Großabnehmern in Wiesbaden und

Biebrich bestens eingeführt ist und uns durch seine

bisherigen Erfolge auf diesem oder verwandtem

Gebiet große Umsätze erwirtschaftet. Offerten mit

Lichtbild unter N. 716 an den Tagblatt-Verlag.

Dekorateur

welcher bisher in nur ersten Spezial-

häusern der Branche mit Erfolg tätig

war. Ausführliche Offerten unter Angabe

bisheriger Tätigkeit, frühesten Eintritts-

termins und Gehaltsansprüche erbeten.

Ferner für unser kaufmännisches Büro:

Lehrling

mit höh. Schulbildung aus nur gut. Hause.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Das größte Spezialhaus Mitteldeutschlands

für Linen- u. Wäscheausstattungen

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Beretreter

für Wiesbaden, Mainz und weitere Umgebung

möglichst sofort zu günstigen Bedingungen gesucht.

Papiergroßhandlung Ferdinand Finck

Frankfurt a. M. 1023

Feuer-Versicherung.

Alle angelegene Gesellschaft mit bedeu-

endem Bestand hat ihre

Hauptagentur Wiesbaden

zu vergeben. Angebote unter J. B. 146 an

Invalidentant, Frankfurt am Main. F160

On demande

une jeune comptoiriste

(française).

Paris-Wiesbaden-Express

11, Kleine Webergasse.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt

Lehrling

aus nur gutem Hause für unsere

Wäschefabrik Abtg. Herrenwäsche,

Zuschneiderei.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Wäschefabrik, Mainzer Straße 103.

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.

Zwei möbl. Zimmer

mit Küche und Bad zu

vermieten bei Gener.

Sonnenberger Str. 81.

Haltestelle Tennenbach.

Möbl. Zimmer, Mainz. u.

Dohheimer Str. 44. 1. Weib.

Barth. m. 3im. zu verm.

2 schön m. sep. 3im. ent.

Küchen. Köchlein. 20. B.

Möbl. Zimmer

1 u. 2 Bett. ineinander-

geh. mit Frühst. abg.

Nähe Bahn. Ed. Wil-

helm- u. Rheinstr. 15. 3.

Haltestelle der Elektr.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-

zim. gut bel. abg. ab vm.

Nähe Tagbl.-Verl. Hg

Möbl. 3im mit Kochz. abg.

Off. u. N. 716 Tagbl. B.

Möbl. Manarde gegen

etwas Hausarb. abg.

Adelheidstraße 52. B.

Mietgesuche

Etage

mit 6-8 Zimmern, in

nur guter Lage, oder

kleine moderne Villa

geht. Offert. u. N. 715

an den Tagblatt-Verlag

Zu mieten gesucht

2-3 Zimmer

mit Küche oder Küchenbe-

nutzung. (3 Ermpfänger.)

Betten, low. Wäsche vorh.

Off. u. N. 715 Tagbl.-Bl.

Secretärin sucht

zwei möbl. od.

unmöbl. 3im.

Off. u. N. 714 Tagbl

Neues Büfett
antil. Tisch, D. Schreib-
tisch u. seine Tischblende
zu verkaufen. Hoffmann,
Kirkstraße 11.

Guterh. Kinderbüchlein
zu verk. Herborn, Ball-
garten Straße 4. Nr. 3. I.
Großer, antiker Koffer
Uebersee-Koffer
für 60 Bll. zu verkaufen.
Rohrer, Herbornstraße 13.
Komplette kleine
Laden-
Einrichtung
für Lebensmittel-Geschäft
preiswert zu verkaufen.
Fischhalle 2. Schmieder,
Herbornstraße 14.
Telephon 4207.

Fahrrad
zu verk. Ringensack,
Marktstraße 31. 3.
Elegant, sauber
Kinderwagen
weiß gepolstert, billig u.
Reher, Rheinstr. 67-68. 3.
Kinderwagen,
gut erh., u. neuer billig
zu verk. Ulrich, Helene-
straße 3. I. 1. 1.

Rodesschlitten
mit Aufsteigerung billig
zu verkaufen. Kambach,
Herbornstraße 4.
Guter H. Pferd bill. u. v.
Rüdesheimer Str. 19. 2.
Drei kleine
Kesseler Zimmeröfen
mit Koch. fast neu, von
Privat billig zu ver-
kaufen. Reibers Wil-
helmsplatz 42.
Großer, feiner Leier
Eierkästen
mit Holzwanne billig zu
verk. Offerten u. 6. 717
an den Tagbl.-Verlag.

Handier-Verkäufe
Auf Teilzahlung!
Billig! Billig!
für Kleiderchränke,
Waldstommoden,
ein. Matrasen,
Nachtschränke, neu u. sehr
Büro-Schreibtisch,
Tische und Stühle
billig zu verkaufen.
E. Hafel,
56 Adlerstraße 56.
Sofort zu verk.
Mod. Schlafk. 180 Bll.
prima Divan 42 Bll.
einzelne Stühle in Stück
22 Bll. Bismarck-
ring 11. 1. rechts.

Stauend billig!
Kompl. Schlafkammer
220 Bll., 1. u. 2. Stühle
Kleider- u. Speisekchr.
10-15, voll. Bettsof. 42
kompl. Küchen 50-160
Diplomaten-Schreibtisch
88 Bll., Waldstom. 15 bis
80 Bll., Divan 35 Bll.,
Sofa u. 6 Stühle in Bl.
48 Bll., Sofa 10 Bll.,
Betten 15 bis 45 Bll.,
Helmstraße 17.

Billige Möbel
Büch. Sofa 39 Bll.,
Chaisel. 32 Bll., fast neue
Wort. 24 Bll., Derten-
Schreibtisch, Küchen-Ein-
richtung kompl., 70 Bll.,
Nachtschr. 1. Spiegel
45 Bll., Kleiderchränke
1. u. 2. Stuhl, ein. Betten,
Kuch. Büfett, Kinderbett,
wie neu, mit Matrasen,
35 Bll., Deckbett 25 Bll.
u. sonstige Möbel billig
Teilzahlung gestattet.
Helenestraße 29. Part.

Gr. Diplomat
Sessel, Bücherchr., Stuhl-
gard. Chaisel. Küche bill.
Haus, Dohmerer Str. 25.
Guterh. Nähmaschine,
Ema, Bismarck 43. 3.

Kaufgejuche
Suche Klavier
neuen bar, eventuell auch
ein prima mod. Schlei-
mmer in Tauch. Offert.
u. 700 Tagbl.-Verlag.
Ich suche zu kaufen
gebr. Klavier
mögl. in gutem Zustand.
Schwalbacher Str. 73. 1.

Einrichtung
(Schreibtisch, Schrank, so-
wie Stühle usw.) zu kau-
fen. Angeb. unt. 7. 716
an den Tagbl.-Verlag.
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offert.
u. 28. 717 Tagbl.-Verlag.

Werkstätten aller Art, Gartenfelle,
alte Bläher, Pumpen, Utensilien sowie sämtl. Metalle
bei freier Abholung lauft zu den höchsten Tagespreisen.
Joseph Egenolf, Althandlung, Herbornstraße 46.

Kapitalien-Gesuche
Kapitalisten (innen)
können sich mit größerem
Kapital an aut. Untern.
bereit. Nur ernstl. Off. u.
D. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Leichte
Federrolle
in gutem Zustand zu
kaufen gesucht.
Gebr. Stein, Dohheim,
Telephon 3901.

Galle (Helschuppen)
gelucht, ca. 5 m. tief, 14 m
breit, ebenlo Kanonen-
offen gelucht.
Roderich H. S. Boettner,
Canalstr. 15. Herzn. 1915.

We. W.
Rotw.
Kognak
-Flaschen
S. kt
Weinkisten
u. **Zeitungspapier**
geg. **hoh. Preis**
zu kaufen gesucht.
Rabinowicz,
Helenestraße 9. Laden,
Faulbrunnstraße 3.
Wohnung H. 1.
Telephon 2303.

Geldverlehr
Kapitalien-Angebote
Kapitalien
in Reichsmark für kurze
oder längere Zeit auszu-
leihen. Offerten mit An-
gabe der gewünscht. Höhe,
Sicherheiten und welcher
feste Gewinnanteil alle
14 Tage gewährt wird,
unter D. 717 an den
Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Kaufgejuche
Selbstkäufer
sucht
Villa
ungefähr 8 Zimmer, in
zentraler Lage, welche
beheizbar wird. Schöne
Mietwohnung kann evtl.
in Tauch gegeb. werden.
Vermittlung nicht er-
wünscht. Offerten unter
D. 717 an den Tagbl.-Verlag.

6000-8000 Grundmark
oder entsprechend Devisen als 1. Hypothek auf herr-
schaftliche Villa zwecks Ausbau derselben gesucht.
Gejucher kann eine
beschlagnahmefreie Wohnung
sich selbst erhalten. Angebote u. R. 717 Tagbl.-Verlag.

Ausbauh. Lebens- u. Genussmittel roh-
handlung mit groß Kundenkreis u. Reise-
personal sucht zwecks Ausnützung, günst. Eink.
per bald stll. od. tätigen Herrn od. Dame als
mit 10 Tausend
Goldmark oder Franken. **Garantiert**
hoher Gewinn. Off. u. E. 717 Tagbl.-Verlag.

20-30000 Grundmark
(event. entsprechend Dollars) als erste Hypothek
gesucht. Mehrfache Sicherheit vorhanden. Geldgeber
kann event. Wohnung erhalten. Angebote unter
D. 716 an den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden
Verloren
am 8. Januar, vorm. 11
bis 12 Uhr, 1 schwarze
Paar-Haandtasche u. obere
Tasche mit Langhaare.
Wert u. nur auf Tauch
u. Schlüssel nebst. Geld-
inhalt evtl. als Belohn.
Abzug. Tauchstr. 62. 3.

Schneefelle
von Auto verloren. Abzu-
geben gegen Belohnung
Drochsen-Sentrale.
Strupp!
Schott. Schwärz- und
entlaufen, lanabaar, unt.
Schneidebühne etc. kauft.
Vor Ankauf w. gewarnt.
Hies. Viehrid.
Knechtelstraße 1.

Goldener Herrenring
u. Schm. seidenes Halsstuch
Erbenheim-Wiesb. verl.
Abzug u. Bel. Ehrlicher
Straße 14. 3 rechts.

Unterricht
Erfahrener Vorbau-
den. Ginnakill.
Jugend- Natur- und
Sportfreund führt u. höh.
Schl. u. erteilt Nachhilfe.
D. 717 Tagbl.-Verlag.

Spanische Unterricht
von Spanier für 2 Ver-
im Hause gesucht. Offert.
unter D. 716 an den
Tagbl.-Verlag.

Neu eröffnet!
die Damen Gelegenheit bietet,
sich als Modistin soweit er-
zubilden, daß sie ihren B. dort
selbst anfertigen können.
Off. u. L. 717 Tagbl.-Verlag

Putzschule!

Achtung!!
Rekler
der Billigste!
Noch nie dagewesen!
Stähr. Markt-Vierdelelied.
alle Stücke auch Leiden
und Roaltheel.
Nur 300 Milliarden.
Ohne Knochen 400.
Hochfein 400 Mill.
Pr. Fleischwerk. 100.
Veberwerk. 4. 100.
Prima Mettmarsk 200.
Pr. Zerkelmarkt 200.
Pr. Kausst. 200.
Nur Hellmündstr. 22.
Die anerkannte
Maschine
der Welt
ist die
Underwood

Suche
10000 G. M.
auf erste Hypothek auf
Wohnhaus, bei hohem
Zinsfuß. Offerten unter
D. 715 an den Tagbl.-
Verlag.
Zu verk. für 10 000 Mark
Börkings-Hypothek.
Vandbrücke
der Frankfurter Hypo-
thekbank zum Preise
von 15 Billionen für je
100 Mark. Offerten unter
D. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Beste
Underwood
Generalvertreter:
R. Günzburg, Mal'z
Schulstr. 64. - Tel. 915.

Wegzugshalber!
!! Günstige Kaufgelegenheit !!
Das gesamte Inventar des Kronen-Kinos zu
Gonsenheim bei Mainz, u. a. die ganz Bestuhlung
einst. Leuchttorpe, Klavier, Motore, Drehstrom
Motor mit Dynamo (3 PS.), sowie andere Motore,
Wechsel- und Gleichstrom, 1 Ernemann-Imperator,
sonstige, sämtliche Filmapparate mit Zubehör
und Werkzeug, ferner: 1 vollständiges Schlaizimmer nebst
Kinderbett, 1 Kücheneinrichtung mit allem Gehöhr-
Service, Bestecke usw. wird auf freiwilligen Antrag
des Eigentümers am Montag, den 14. Januar 1924,
von vormittags 9 Uhr ab, gegen gleich bare Zahlung
versteigert.
Die Gegenstände können einzeln oder auch zu-
sammen abgegeben werden.
Besichtigung jederzeit gestattet. F288
Festliches Ortsgericht Gonsenheim bei Mainz:
J. B. Hammann.

Frl. G. T. Nieder-Walluf.
Warum keine Antwort an den Herrn, mit
dem Sie seinerzeit Ede Adolfsallee u. Schlichter-
straße, 5 Uhr nachm., eine Begegnung hatten?
Ihre Adr. mit unbekannt.

Geschäftl. Empfehlungen
Privat-Vittagostich,
autbürgerl. bill. Tauch-
straße 47. 1.
Sämtl. Damengarderobe
wird unter Garantie für
tadell. Arbeit in u. aus
dem Hause preiswert an-
gefertigt. Offerten unter
D. 714 an den Tagbl.-Verlag.
Perfekte Schneiderin
sucht gute Kundenschaft für
ins Haus. Offerten unter
D. 715 an den Tagbl.-Verlag.
Beil. Frau empf. sich zum
Bügeln
von Herren- und Haus-
wäsche in Privathäusern.
Off. u. R. 717 Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes
Wer kann
ein Klavier vermieten?
Off. u. L. 715 Tagbl.-Verlag.

Al. Küchenherd
gut erhalten, zu tauschen
gesucht gegen größere,
ca. 100x50, auch defekt.
event. Zahlung. Offert.
Herzn. 4077.

Junge Dame
große schöne Ersh., 30 J.
alt, aus guter sol. Fam.,
höchstl. u. leistungsm. mit
eig. kchn. vollst. aus-
gestatteter 4.3. Wohn. u.
wertvoller Wäbe-Kusch.
sowie etwas Vermögen,
sucht die Bekanntschaft e.
heiligen Herrn, in höherer
Position, wov. Heirat.
Ges. Offert., mögl. mit
Bild, welches zurückgeb.
wird unter D. 712 an
den Tagblatt-Verlag

Alleinsteh. Dame
Ende 30. Jupp. Erschein.
mit gemütl. cha. Heim-
möchte mit mittl. Beam-
oder Kaufmann
inw. Heirat
bekannt werden. Offerten
u. D. 716 Tagbl.-Verlag.

Pferde-Verkauf.
Durch Räumung unserer Stallungen sind wir wieder in der Lage,
unser Geschäft in vollem Umfang auszunehmen, u. treffen ab Freitag

große Transporte
erstfl. Original-belg.
Arbeitspferde
schweren und leichteren Schlags ein. Empfehle dieselben unter weit-
gehendster Garantie zu den billigsten Preisen und bitten wir unsere
w. Kunden sowie Interessenten um ihren werten Besuch.



Fa. Jos. Blumenthal
Inh. Leopold und Karl Blumenthal
Schwalbacher Straße 38. - Telephon 2578.

Auto-Reparaturwerk Wentzel
Sonnenberger Str. 82 - Fernruf 4077
übernimmt vollständige Ueberholung und Renovierung
von Personen- und Lastkraftfahrzeugen (Fahrgestell
und Aufbauten) und erbittet unverbindliche Anfragen.
Beste Referenzen. Erste Werkstattarbeit.

Wer richtet unabhäng. **Angehme Häuslichkeit**
Geschäftsfrau Café oder **biet. sich gebild. Herrn in**
Restaurant ein gegen **aut. Hause geg. Mitbe-**
monatl. Kapitalabtrag? **Offert. der Haushaltst.**
Offerten unter D. 716 an **Off. u. 6. 716 Tagbl.-Verlag.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgange unserer lieben
Enkelchen
Fraulein Anna Illner

legen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer
D. Schlosser für seine trostreichen Worte, der
Wiesbadener „Liedertafel“ für den erbedenden
Grabstein, sowie für die vielen Kranz- und
Blumenpenden auf diesem Wege unsern
innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach vierjährigem schweren Leiden in-
folge eines Unfalles verschied unser
elziges Liebste
Fritzchen

im Alter von 7 1/2 Jahren.
Um stille Beileid bitten
die schwer geprüften Eltern
Louis Sauer u. Frau.

Wiesbaden, den 8. Januar 1920.
Die Beerdigung findet Samstag nach-
mittags in aller Stille statt.

Am Mittwoch vormittags 7 1/2 Uhr wurde
unser liebe unvergessliche, stets freudigende
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Anna Rhode, Wwe.

geb. Sommer,
durch einen sanften Tod im 73. Lebensjahre
aus unserer Mitte gerissen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Rhode u. Frau. Marie, geb. Mühl,
Fritz Höhn u. Frau, Wally, geb. Rhode,
Else Rhode,
Arthur Rhode
und 3 Enkel.

Wiesbaden (Weichstr. 37), 8. Jan. 1924.
Die Feuerbestattung findet am Samstag,
den 12. Januar 1924, vormittags 10 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am
8. Januar unsere liebe gute Mutter Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Luft
nach langem Leiden sanft entschlafen ist
In tiefer Trauer:
Else Luft
Wina Göbel, geb. Luft
Willi Göbel.

Wiesbaden (Platter Str. 4), den 8. Januar 1924.
Einschierung Mo- tag früh 10 1/2, Uhr auf dem Südfriedhof.